Abonnements - Bedingungen:

Abonnements . Brets pranumeranbo: Biertelfahrt 3,30 Mt., monatt 1,10 Mt., mochentlich 28 Dig. fret ins Saus. Einzelne Mummer 5 Big. Sonntags. Rummer mit illuftrirter Conntags. Beilage "Die Reue Well" 10 Bfg. Boft-Mbennement: 3,30 Mart pro Quartal. Gingetragen in ber Woft Beitungs. Breidlifte für 1897 unter Mr. 7437. Unter Areugband für Deutschland unb Defferreich : Ungarn 2 Mart, für bas ubrige Musiand a Mart pro Monat.

Erfdeint täglich aufer Montage.



Berliner Volksblaff.

Die Infertions Gebühr

beträgt für bie fechegefpaltene Rolonelgeile ober beren Raum 40 Pig., für Bereins- und Berfammlungs. Angeigen, fomte Arbeitsmartt 20 Wig. Inferate für bie nachfte Mummer muffen bis 4 Uhr nachmittags in der Expedition abgegeben merben. Die Expedition ift an Wodentagen bis 7 Uhr abenbe, an Sonn- und Beftragen bis 9 Uhr pormittags geöffnet.

Rernsprecher: Amt I, Mr. 1508. Zelegramm - Abreffe: "Bojialdemokraf Berlin".

Bentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaftion : SW. 19, Weuth-Strafe 2.

Mittwody, den 6. Januar 1897.

Expedition : SW. 19. Benth-Strafe 3.

Die Kämpfe der deutschen Gewerklichaften im verfloffenen Jahre.

Der wirthichaftliche Aufschwung, ber fich feit bem Jahre 1895 bemertbar machte, hat im verfloffenen Jahre nicht nur augehalten, sondern eine weitere Steigerung erfahren. So hat ber answärtige handel in den erften 11 Monaten des Borjahres eine Gefammteinsuhr von 33 425 530 Tonnen gegen 29 744 470 Tonnen im Jahre 1895 gehabt, mithin ein Mehr von 3 680 860 Tonnen. Die Ausfuhr belief fich in bemfelben Zeitraum auf 23 446 612 Tounen gegen 21 569 572 Tonnen im Jahre 1895, mithin auch hier 1 877 040

Die bedeutendsten Industriezweige geben in ben Sanbels-fammer-Berichten geradezu glanzende Berichte über ihre Geschäfts-lage. Einer intereffanten Schilderung bes industriellen Aufschwungs in ber "Sozial-Correspondens" entnehmen wir folgendes: Bortaufig find ber beutschen Arbeit noch alle Segel von gunftigem Bind geschwellt

in der "Sozial-Correspondeng" entnehmen wir solgendes? Borläusig sind der dentschen Arbeit noch alle Segel von günstigem Wind geschwellt. In der Gisenindnstrie ist die Lage eine derartige, daß manche Werke die zusließenden Aufträge nicht annähernd dewältigen können und andere auf vier dis sechs Monate hinaus seste Bestellungen haben. Namentlich tritt auch das Austand noch immer als Käuser auf. Wie gut die Maschinenindustrie in jünglier Zeit beschäftigt war, geht auch aus der deutschen Statistif hervor, nach der in den ersten nehn Monaten vorigen Jahres für 11 100 000 M. Maschinen mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres ausgeführt sind. Dabei ist der deutsche Bedarf selbst ein so großer gewesen, wie kaum zuvor. Gegenwärtig sind salte Zweige des deutschen Maschinenbaues gleichfalls noch auf Monate hinaus beschäftigt. Manche Erwerdszweige leiden heutenicht an Mangel an Austrägen, sondern daran, daß sie Naschinen zur Erseigung der Uederfülle nicht schwel genug bekommen können. Schon hieraus kann man Schlüsse aus die Lage der Textilgewerde ziehen. Auch sie haben in allen Hauptzweigen die Betriedskräste ganz außergewöhnlich gesteigert. Im Bezirt München-Gladdach hat man die Zahl der Spinnereispindeln aus 620 000 vermehrt, 1898 waren nur 658 658 vorhanden. In Geschaft den Baumwollspinnerei hat sich die Zahl der Spinnereispindeln aus 620 000 vermehrt, 1898 waren nur 658 658 vorhanden. In der schieden Baumwollspinnereie hat sich die Zahl der Spinnereispindeln aus 650 000 Spindeln, auf denen, ohne Rächsehen mad Sertisgarnen, jöhrlich etwa 60—70 000 000 Minnd Waaren haben dies deit in diese Jahr hinein bereits mehr Austräge, als sie dei normalem Betriebe dewältigen ist in den deutschen Baumwollspinnereten auch gegenwärtig eine gute. Manche Spinnereien haben die deit normalem Betriebe dewältiger ein ähnen. In zahlreichen Bewieden der Webeneiterweiterungen vorgenommen. In Mänchen-Gladdach kieg die Bahl der Beberall werden Betriebe Erweiterungen vorgenommen. In liche. Ueberall werben Betriebs-Erweiterungen vorgenommen. In Minchen-Glabbach stieg die Zahl der Webftühle von 18 271 im Jahre 1898 auf 14 440 in neuefter Zeit. Dabei ift zu berücksichtigen, daß die neueren Webstühle weit größere Mengen Waaren herstellen als die alten. Der Umschlag der dortigen Webereien wird gegenwärtig auf 80—100 000 000 jährlich geschänt. Die Webereien haben namentlich für den beutschen Warft aleichen Webereien wird gegenwärtig auf 80—100 000 000 jährlich geschäht. Die Webereien haben namentlich für den deutschen Markt, gleichfalls aber auch für Kanada, Südamerika und Auftralien große Aufträge; im Greiz-Geraer Bezirt scheinen auch aus den Vereinigten Staaten anhergewöhnlich umsangreiche Bestellungen vordanden zu sein. Im Wirkerei-Großgewerde ist man mit den in jüngster Zeit ertheilten Austrägen nur theilweise zusrieden. Diese Industrie ist auf den Markt der Bereinigten Staaten angewiesen und von dort sind die Austräge nicht in dem erwarteten Umfange eingegangen. Doch sind die Bestellungen aus anderen Absacheten und auch vom deutschen Markt erheblich.

Die gintige Lage der Großindustrie wirkt natürklich auch

bentichen Martt erheblich. Die günftige Bage ber Großindustrie wirlt natürlich auch auf ben Berghau zursid. Die Fördermengen der schlessschen Kohlengruben sind so bedeutend, daß dort niemals mehr Eisenbahnwagen zum Rohlentransport verwandt wurden als jeht. Dabei ist die Menge der auf anderen Bersandwegen abgesehten Kohlen nicht geringer geworden. Schon jeht vermögen die schlesischen Eruben die Auftrüge nur durch das Angreisen der vorhandenen Lagerechstande zu erledigen; vom gebruar ab wird fich jedoch ber Bebarf noch um täglich etwa 25 000 gtr. fleigern. Es ift bas auf die vielfachen Bergroßerungen und Reubauten von Gifenhatten, Buddel., Schweiß. und Martinofen, wie auch auf die Bermehrung ber Roteanfialten jurud. und festen auch einen Stundenlohn von 55 Bf, burch. Baft alle großeren Gtabte in der Proving folgten bem Beifpiel. Bielfach auführen. In den rheinisch-westsälischen Kohlendezirken sind die Ansprüche an die Kohlengruben ahnlich. In diesem Bezirk wird eine erhebliche Eweiterung der Kohlensörderung hatistiden. Bis Ende des Jahres 1897 sollen 17 neue Gruben die Förderung aufnehmen und 12 weitere Anlagen spätestens bis 1. April 1898 in Betrieb gesetzt fein. Auch die Zechen, welche bisher dem rheinischwehstlischen Kohlenspudikat angehörten, werden in diesem Jahre ihre Förderung bedeutend erweitern. Der Koksversand der Zechen und Kokereien des westsälischen Koksversand der Zechen und koksversand des Borjahres. Pliemals hat der Bersand eine dere artige Höhe erreicht; sie allein würde von der karten Beschäftigung

gleichen Monat bes Borjahres. Riemals hat ber Berjand eine berartige Höhe erreicht; sie allein würde von ber fiarten Beschäftigung ber Kols verbrauchenden Industrien ein Bilb geben. Bon fleineren Erwerbszweigen ift zu erwähnen, daß in neuerer Zeit sich auch die beutsche Spielwaaren Industrie einer günftigen Entwickelung ersreut. Die Sprache der Reichöstatistif ift auch auf biesem Gebiete beredt, denn nach ihr sind im vorigen Jahre für 21 832 000 M. Spielmaaren in bas Austand gur Berfendung ge-langt, mabrend in ben ersten neun Monaten bes laufenden Jahres ber Berth biefer Exportmaren bereits auf 26 080 000 MR. ge-

Alfo felbft für biefes Jahr verfundet ber Bericht gablreiche Befiellungen und fomit eine Fortbauer bes wirthichaftlichen Aufichwungs. Wie lange wir auf biefen boben noch wandeln werden

schwungs. Wie lange wir auf diesen Höhen noch wandeln werden, ist fraglich, nur ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß die Ausdehnung der Betriede, die gesteigerte Produktivität der Arbeit und der Aureiz zu neuen Gründungen auch die stärtste Rachfrage auf dem Waarenmarkte überstügeln und mit der Nederfüllung des Marktes auch den Sturz derbeissühren wird,

Der kröstige Pulssichlag des wirthschaftlichen Lebens hat natürtich auch auf die Gewerkschaftsdewegung sochend eingewirkt, die Arbeiterklasse machte mit Recht ihren Auspruch an dem Goldsegen, der über die Kapitalisten bereindrach, geltend. Allerdings, der Antheil mußte in schweren Kämpsen errungen werden und bestand schließlich nur in wenigen Atcheln, die dei einigen mißglückten Ber-

suchen auf ein Richts zurückfanken. Stolz und herausfordernd, fühlte sich das Unternehmerthum kart genug, den bescheiden Forderungen der Arbeiter Trot zu bieten im Bewußtsein der Protektion, die ihm von den heutigen Machthabern einseitig gewährt wird, im Selbstvertrauen auf ihren Geldbeutel, der ihnen so oft das Aushhungern der Arbeiter gestattet hatte. Auf seiten der Arbeiterklässe stand die Organisation, die Solidarität, die in der eifrigen Unterstühung der Aushändigen, dem Fernhalten des Jumgs und der zähen Ausbaner im Kampf ein Bild beispielloser Ausopsenung dot. Dabei war der Uebersluß von Arbeitskräften, jener großen Zahl von Arbeitslosen, die so ost den Streikenden in den Rücken jallen, gemindert, ja, in einigen Belriedszwigen war in der Saison voribergehend ein Mangel an gesibten Arbeitskräften vorhanden. Diese Erscheinung trat allerdings nur sehr vereinzelt auf und sie ist sogleich ein Beweis dassir, wie heute selbst det einer sehr großen Steigerung der Produktion die Arbeitskräfte nie gänzlich ausgebraucht werden und die Großindustrie immer neue Kräste aus dem disponiblen Fonds der Arbeitslosen beranzieht.

Rach der Richtung machte sich die sogen, Gründerperiode zu Ans fuchen auf ein Richts gurudfanten. Stolg und berausforbernd, fühlte

Nach ber Richtung machte fich die fogen. Gründerperiode zu Anfang ber 70er Jahre auf bem Arbeitsmartte gang anders bemerkbar.

Nach der Richtung machte sich die sogen. Gründerperiode zu Anfang der 70er Jahre auf dem Arbeitsmarkte gang anders bennerfbar. Obwohl sie den gegenwärtigen Ansschung der Produktion nicht überragte, trat dennoch der Mangel an Arbeitskräften sehr sühldar bervor und in einigen Betrieden gingen die Arbeitslöhne ohne jede Arbeitseinstellung in die Hohe. Man sieht, selbst eine start vermehrte Rachfrage auf dem Arbeitsmarkt dringt die Kapitalisten nicht mehr in Berlegenheit. Das heer der Arbeitslofen ist so groß, daß auch bei sehr gesteigerten Ansorderungen noch Tansende vergeblich auf Anstellung barren.

Bersen wir einen Rückblick auf die gewertschaftlichen Kämpse im vorigen Jahr, so dürste es wohl kann einen Beruf geden, der nicht in Mitteidenschaft gezogen wäre. Arbeiterkategorien, die wir als die rückständigten dezeichnen dürsen, denen schier unsüberwinddare Schwierigkeiten dei ihren Bohnkampsen im Bege standen, haben, durch den jahrkangen Druck in ihren Erwerdsverhällnissen, durch rohe rücksichsselbe Behandlung ausgestachelt, sich ermannt und den Kamps gewagt. Die 30 000 Arbeiter und Arbeiterinnen in der Berliner Konsession zwangen die Regierung und die Presse, für sie Partei zu ergreisen. Die glänzende Lage der Broßtonisktionäre stand in einem so gressen Widerspruch zu dem Kreitendung mit den sonstellen Musskändigen in tledung und Gedrauch sind, nichts ansangen konnte. Unter dem Druck der öffentlichen Weinung musten die Heren Konsession nach der die klussen nachgeden und einem für die Ausskändigen immerhin günstigen Bergleich abschließen. Auch in den übrigen Orten, in Breslau, Dresden, Hale, Ersurt, Stettin und Hand in den übrigen der nichte nachgeden und einem für die Ausständigen immerhin günstigen Bergleich abschließen. Auch in den übrigen Orten, in Breslau, Dresden, Hale, Ersurt, Stettin und Hen übrigen der in nehr oder minder alligsticher Aussann aus fande. Gewillensos, in der Jaad nach Brost Dresben, Dalle, Grfurt, Stetlin und hamburg tam ein mehr ober minbe gludlicher Ausgang ju ftande. Gewiffenlos, in ber Jagd nach Profit auch bie einsachten Begriffe von Shre und Chrzeiubl außer acht lassend, haben die Konseltionare der herren- und Knabenbranche später ihr vor dem Ginigungsamt des Berliner Gewerbegerichts gegebenes Berbrechen zuruckgezogen und nach und nach so ziemlich gegebenes Bersprechen zurückgezogen und nach und nach so ziemlich den alten Zuftaud wieder herbeigeführt. In der Mäntelsonschlich sind die in der freien Bereindarung sestigeführt mad auch ie Größtenfeitionäre drängen zum Köckzug. Aug und Betrug ist der Wahrelspruch jener goldgierigen Ausbenter geworden, die jahraus jahrein Willionen und Abermillionen eingeheimst haben, Gewinne, die auf Rosten der Gesundheit und dem Bohlergeben Tausender von Arbeiterinnen erworden wurden. Und nun warten wir auf die Maßnahmen der Regierung, die den Arbeiterin und Arbeiterinnen Ausficht gestellt wurden. Das Berliner Gewerbegericht hat seine Untersuchungen über die Atbeiteswerhältnisse in der Konscition trob der starken Abneigung der Konseliionäre zu Ende gesührt; die ber fiarten Abneigung ber Konsettionare ju Ende geführt; bie Prototolle über rie Erhebungen vor der Reich-tommission far Arbeitersstatistit find veröffentlicht, aber über die gesehgeberischen Masnahmen wird ein großes Stillschweigen bewahrt.

Soweit bei ben meiteren Arbeitseinstellungen Berlin in betracht

tommt, wurde faft ohne Anenahme bie neunftundige Arbeitszeit ge forbert und faft allgemein burchgeführt. Die Banarbeiter (Maurer und Bimmerer), die in den letten Jahren unter ber ungunftigen Ronjunttur und der Berriffenheit ihrer Organisation sehr gelitten hatten, machten einen erfolgreichen Borftof fur biefe Forberungen wurde auch hier mit einer prozentualen Lohnerhöhung der Reunftundentag eingeführt. Die Maler zeigten eine überaus regfame Thätigfeit, die sowohl in der Proving wie in Berliv, wo in 250 Geschäften mit 2200 Arbeitern die Anerkennung des Lohntariss erzielt wurde, gute Ersolge auswies. Die Tichter freisten in 26 Orten.

In Berlin, Steglin, Burg, Leipzig und Guffenhaufen wurden fammt-liche Forderungen bewilligt, in den anderen Orten zum theil. Dagegen endete ber Streif der Stuhlarbeiter in Lauterberg nach 28 Wochen nicht befriedigend, wenn auch die Fabrifanten ihren Willen, die Arbeiter zum Andtritt aus der Organisation zu zwingen, micht burchsehen konnten. Gin besseres Ergebniß hatte der Streit ber an holzbearbeitungsmaschinen beschäftigten Arbeiter und der Möbelpolirer in Berlin, ebenso konnten die Drechsler in Berlin, Rünnberg, Stuttgart und Leipzig einen Ersolg ihres Lohnkampfes melben.

Die Bolg-Bilbhauer erreichten in ben meiften Berliner Geschaften ohne Ausstand Die B'/glundige Arbeitszeit und einen Minimallohn. Denfelben gludlichen Ausgang hatten die Gupts-Bilbbaner und Studatenre zu verzeichnen. Die Berliner Tabatarbeiter ertampften in einem Ausftande, ber fich 14 Wochen bingog, für 1400 Berufeaugehörige bie Anertennung Des von tommiffion aufgeftellten Zarife.

Politische Aeberlicht.

Berlin, 5. Januar 1897. Der Raifer hat am Reujahrstage Bestimmungen gur Ergänzung ber Einführungsorbre zu der Berordnung über die Ehrengerichte ber Offiziere im preugischen Beere vom 2. Mai 1874 erlaffen. Diefelben beginnen mit ber Willenstund. gebung :

Ausgleich ohne Schadigung ber Stanbesehre mog-

Der Raifer wünscht, bag bie jur Berföhnung angebotene hand angenommen wird, soweit Stanbesehre und gut e Sitte es julaffen. Der Chrenrath foll fünftig-bin grunbfahlich bei bem Austrage von Chrenhandeln mit-wirken mit ber Absicht, einen gutlichen Ausgleich berbei-

Die wichtigften Beftimmungen lauten :

Rommen zwischen Offizieren Privatstreitigkeiten und Beleidigungen vor, die nicht alsbald auf gullichen Bege ft and e sog em as beglichen werben, so sind die Betheiligten verpflichtet, unter Unterlaffung aller weiteren Schritte ihrem Ehrenrathe fo-

unter Unterlassung aller weiteren Schritte ihrem Ehrenrathe sofort Anzeige zu machen.
Ein Ausgleich ist vom Ehrenrathe anzustreben, soweit es die Standessitte ir gend wie zuläßt.

Neber einen Hiszier, der unter Umgehung des Ehrenraths—oder vor endgiltiger Entscheidung über den Beschluß des Ehrenraths,—oder unter Aichtachtung des endgiltig sest gestellten Ausgleichsvorschlags oder der zeststellung zu U.S.—oder vor meiner Entscheidung auf den ehrengerichtlichen Spruch einen anderen Offizier zum Zweitamp su U.S.—ober vor meiner Entscheidung eines anderen Offiziers zum Zweitamp annimmt, ist mir sosort zu derichten.
Ist einer der Betheiligten ein General, so bleibt die Bestimmung des Kommandenrs und der Mitglieder des Ehrenraths meiner Entscheidung vordehalten.

Das Duell wird durch diese Kabinetsordre nicht aus der Welt geschafft. Der Zweisamps an sich wird nicht prinzipiell verworfen, er wird für nothwendig weiter anerkannt, soweit

verworfen, er wird für nothwendig weiter anerkannt, soweit er durch die Standesfitte geboten ift. In einer Reihe von Fällen wird fünftighin der Kaifer zu entscheiden haben, ob ein Duell stattzufinden hat. Aus den Ausführungen der "Bojuschen

Duelt statzusinden hat. Ans den Aussindrungen der "Bojuschen Beitung" heben wir die solgende Stelle hervor:

Die jehige Kadinetsordre lehnt sich an die dis zum Jahre 1874 in Geltung gewesene Berordnung vom 20. Juli 1818 an. Eine Bergleichung der früheren Bestimmungen mit denen der Radinetsordre zeigt aber, daß jene Berordnung die Berurtheilung des Zweisampfes dach in erheblich schäferer Form anssprach. So wurde die Berordnung mit den Vorten eingeleitet: "Der Zweisampfes dach in erheblich schäferer form anssprach. So wurde die Berordnung mit den Vorten eingeleitet: "Der Zweisamps dach das Geseh verboten und fir af bar." Einen solchen hinweis auf die Strasbarkeit des Zweisampses vermist man in der neuen Kadinetsordre. Diese bestimmt, daß über Offiziere, die ohne Genehmigung des Ehrenraths oder wider dessen berden einen Zweisamps eingehen, dem Kaiser Bericht erftattet werden soll. Die Verordnung vom Jahre 1849 bestimmte für solche Fälle ausdrücklich Strasverschärfungen, die zu den schon an sich durch das Strasgeses sür den Zweisamps bestimmten binzutreten sollen.

Die "Freisinnige Beitung" schließt ihre Betrachtungen

Die "Freifinnige Beitung" fchließt ihre Betrachtungen

folgenbermagen :

Den neuen Bestimmungen tann man biefe Salbheit und biefen Biberipruch nicht in Diefer Beife (wie ber Berorbnung pom Jahre 1848) jum Borwurf machen. Difen aber bleibt bie vom Jahre 1848) jum Bormurf machen. Diffen aber bleibt die Frage, ob es möglich in, daß ein Offizier nach Bestätigung eines ehrengerichtlichen Spruchs durch ben Raifer noch jum Duell schreiten tann, ohne seiner Stellung alsbald verluftig zu merben

Werden. Bis zur näheren Klarstellung aller Einzelheiten in der Rabinetsordre sassen wir unser Urtheil über dieselbe dahin zusammen, daß sie zwar das Dwell nicht abschaft, auch nicht verpont, aber in dankenswerther Beise in ganz erheblichem Umsange einzuschränken geeignet ist. Auch ist die völlige Beseitigung danach möglich, wenn solche im Willen des Kaisers liegt.

Die "Germania" bemerkt:

Das Die Orbre bas Duell nunmehr im preugifchen Beere ausrotten werde, wird wohl bei der Lektüre derfelben niemand an hoffen wagen. Bu dem Ende hatte diefelbe etwa fo lanten muffen, wie der Zusan ju den Kriegsartiteln, durch, welchen dem Duell im englischen Heere ein Ende gemacht wurde: Jeder Offizier, welcher sich duellirt, wird ans bem Beere entlaffen. Die Rabinetsorbre fteht nicht auf bem Boben biefer Anschauung; das geht schon aus der wiederholten An-wendung der Ausbrude "Standesehre", "Standessitte" bervor, welche, wie es scheint, bem Diffizier eine besondere Ehre und befonbere Gitte vindigiren.

Die eigenartige staatsrechtliche Stellung bes Raisers tritt aus Anlag ber neuesten Rabinetsorbre wieder frart hervor. In seinem, bes Königs Ramen, sprechen die Landgerichte über Duellanten Strafen aus und in feinem, bes oberften Rriegsherrn, Muf. trage, bestimmen Ehrengerichte, ob Duelle gu gestatten find. -

Ginen glanzenden Gieg haben unfere Benoffen in Gera bet ber heute bort ftattgehabten Banbtage. Stichmahl errungen. Diefelbe war burch ben Tob unferes Barteigenoffen Sabn nothe wendig geworben. Bon ben Gegnern murben bie allergrößten Unftrengungen gemacht, um ben Sit unferer Bartei gut entreißen. Es vereinigten fich beshalb, unbeschabet ihrer fonftigen Feindschaft, Ronfervative, Antifemiten, Freifinnige und Rationalliberale auf ben Mifchmasch Ranbibaten Fabritanten Grbe. Bon unferen Genoffen murbe ber Bertrauensmann ber Partei Betterlein aufgestellt. Bie und nun eine Brivatbepefche berichtet, fiegte unfer Ranbibat mit 728 Stimmen, mabrend auf den Gegner nur 325 Stimmen fielen,

In der Untersuchung lache gegen Deren von Tanich fanden gestern Zeugenvernehmungen ftatt. Borgeladen waren der Gerichts-Berichterftatter Ostar Foellmer, der Chefredasteur der "Staats-bürger-Zig.", Dr. Bachler, der Redasteur Berget von derfelben Zeitung und der Redastionssetzetär des "Losal-Knzeiger" Dr. Saudstein. Dem Bernehmen nach hat die Untersuchung jest ergeben, das v Tanich sich Ich will, daß Zweitsimpfen meiner Offiziere mehr als bisber und ber Redaltionssetretar bes Botal-Anzeiger" Dr. Sandfiein. Dem porgebeugt wird. Die Anlaffe find oft geringfügiger Ratur, Bernehmen nach hat die Untersuchung jest ergeben, daß v. Tanich fich Privatstreitigkeiten und Beleidigungen, bei benen ein gutlicher nicht unter einem "angeblichen" Borwande auf die Redaltion bes

"Berliner Tageblattes" begeben, sondern daß er dort thatsächlich | Regierungsbezirt gemelde!, daß bei der Bahl neuer Gemeindevorsieher sich in den Besich des ihm sehlenden einen Blattes der Foellmer'ichen fortan nur solche Kandidaten vorgeschlagen werden dürsen, die der Korrespondenz in Sachen Ledert - v. Lusch nur den zweiten beutschen Sprache mächtig sind. Die allschen Werschaften Berichte Bewöllerung beischen mit der deutschen Bewöllerung beiselben wollte er den Chrisposteur best Berliner Tageblatten beisel en Wege kann gesochert werden. Cher ift das Gegen-Deffelben wolte er den Chefredattenr des "Berliner Tagelbattes" Dr. Levysohn um den Ansang ditten. Da dieser Bunsch nicht erfällt werden konnte, so ersuchte v. Tausch Kreelmer um das Driginalmanustript, das dieser auch ohne weiteres anshändigte. Die Untersuchung gegen v. Tausch wird, wie die gerichtlichen Bor-ladungen ergeden, wegen wissen tie den Meine de des gesichtlichen Es liegt 3. B. noch ein berartig umfangliches Material jur Unter-fuchung vor, bag vor Ende Darg taum bie Boruntersuchung geschloffen werben burfte.

In ber "Staatsbürger-Zeitung" findet fich folgende Mittheilung: Geftern find zwei Redalteure ber "Staatsbürger-Zeitung", die Herren Dr. Bachler und Berger, von dem Untersuchungsrichter barüber vernommen worden, ob ihnen Rormann. Schumann befannt ift, ob und in welcher Form er Begiebungen gur Rebattion gefucht und eventuell wie er fie ausgenutt habe. Das Ergebniß ber

Bernehmung war ein negatives,

Das Ermittelungsverfahren gegen Normann-Schumann erftredt fich nach ber "Staatsburger-Big." auf Anftiftung gur Majeftats-

Deutsches Reich.

Die Einbringung des Auswanderungs gefetes im Reichtage ist dem Gernehmen der "R.S. C." zusolge bochft wahrscheinlich Ende Januar oder Ansang Februar zu erwarten. Der Entwurf soll gegen den in der Reichttagssession ber 1892/98 zur Borlage gelangten erhebliche Berbesterungen namentlich in der behördlichen Anmeldung der Auswanderung und den Bestimmungen über die Berpsichtungen der Riedereigefellschaften über die Reförderung von Ausmanderern ausweisen. In tolonialen Kreisen stimmungen über die Verpflichtungen der Rhedereigefellschaften über die Besorderung von Auswanderern ausweisen. In tolonialen Kreisen habe seit Mitte des vorigen Jahres sich die Ansicht geltend gemacht, od nicht die toloniale Siedelung besser dabei sahre, wenn diese in einem besonderen Gesetze geregelt werde. Junächst tomme nur Südwest-Afrika für die Besiedelung in betracht. Ferner sei doch die Errichtung des Auskunftswesens, das mit einer Regelung der Auswanderung, ob nun diese nach den Kolonien gehe oder in fremde Länder, organisch verdunden sein nufse, für die Kolonien mit viel mehr Vernstlichtungen und Verganiportung verdunden, als gegen viel mehr Berpflichtungen und Berantwortung verbunden, als gegen ficher ber Ruswanderung in fremde gander. Es scheint der "R. L fiber ber Auswanderung in fremde Gander. Es scheint der "R. L. C.", als ob die jeht zu erwartende Borloge fich somit auf Regelung ber Answanderung ins Ausland beschränft habe und beabsichtigt wird, ben befonderen Unfprachen einer Beffebelung ber Rolonien, wie fie ben Anregungen ben Relonialraths entfpricht, lieber auch in einem besonderen Gefehorgu regeln. Bei bem flimatischen Charafter unferer Rolonien bfirfte ja auch

im Beliebelungegeseth fur unfere ach fo theuren Rolonien eine ber am minbesten bringlichen gesehgeberischen Aufgaben fein. —

- Der Entwurf eines neuen Sanbele. Befeh buch es foll bem Reichstage in ber zweiten Januarhalfte zugeben. -

- Gegen ben Dabdenhanbel. Der prenfifche Minifter bes Innern bat an bie Provingialbehorben einen Grlof gerichtet, welcher fich mit bem Dabdenhandel befaßt. In bem Erlaffe wirb barauf bingewiefen, bag die Berlodung weiblicher Berfonen nach bem Anslande zu unsittlichen Zwecken neuerdings wieder in ftarkem Umfange statzusinden scheine. Als ein vorzugeweise geeignetes Mittel zur Warnung unersahrener Personen empsehle es sich, von Zeit zu Zeit durch die Presse auf das Treiben der Auppler auf-merksam zu machen und die Gesahren eines leichtsunigen Eingehens auf deren täuschende Anerdietungen vor die auf jühren. Eingehens auf deren tauschende Anerdietungen vor die Augen zu fuhren. — Was biermit geschieht. Biel belfen wird es allerdings nicht. Ein paar der Sandler-Dallunten mehr tonnen zwar bei schafterer Ausmerksankeit gefaßt werden, die Profittution selbst tann man damit und auch mit nderen Mitteln nicht ausrotten; fie ift untrennbar mit ber heutigen Gefellschaft verbunden. -

- Gegen ben "Brofefforen. Sozialismus" wenden fich wieder einmal die "hamb. Racht,". Sie find gang wutbend barüber, bag Brof. hans Delbrud in feinen "Breugischen Jahrbuchern" die Regierung aufforbette, bas Unternehmerthum nicht mehr zu unterftützen, den Arbeitern volle Bereinsfreiheit zu gewähren, der Ungnade des herrn von Stumm zu troßen und die Bortheile, welche die Sozialbemotratie davon haben würde, rubig Bortheile, welche die Sozialdemokratie davon haben würde, ruhig in den Rauf zu nehmen; denn "Bildung und Wissenschaft" ständen auf seite der Arbeiter, nicht auf der der Unternehmer. Das Bismarckblatt spricht Delbrück als Sozialisen, als "Genoffen" an und schließt seine kollernde Standrede solgendermaßen: "Im übrigen liefert das Anstreten des Herrn Delbrück einen neuen Beweis, das der Professoren-Sozialismus nothwendig zur Sozialdemokratie sührt und daß es im Interesse von Staat und Gesellschaft ersorderlich ist, der zunehmenden Bergiftung der at abemischen Jug en d wie der Gelehrtenkreise durch die sozialdemokratischen Inden einiger doktrinärer Prosessoren, die vom wirklichen Leben nichts wissen, in zwecknäßiger Beise vorzubengen." — Der arme nichts wiffen, in zwedmäßiger Beise vorzubengen." — Der arme Delbrud, seht find er und seine "bottrinaren" Rollegen geliefert! Wer einen blaffen Schimmer von Sozialismus hat und herrn Delbrud's literarische und politische Thatigleit auch nur einigermaßen verfolgt hat, muß wiffen, bag herrn Delbrud von ber Sozialbemolratie eine unüberbrudbare Rluft treunt. Freilich, von ben "Samb. Racht." Biffen und ehrliche Rampfesmittel forbern, mare eine unverzeihliche Raivetat. -

— Riefen. Er und bestis. Der Tod bes Fürsten von Fürstenberg, so schreibt ber Stuttgarter "Beob.", bringt wieder einenal in Eximerung, wie der Besitz an Erund und Boden im Deutschen Reiche so ungleich ausgeiheilt ist. Die Grundbesitsfläche des Fürsten wird nämlich auf 2090 Quadrattilometer = 209 000 Heltar geschäht. Das Großherzogthum Baden hat einen Flächeninhalt von 15 081 Quadrattilometer = 1 508 100 Heltar. Demnach beträgt ber Grundbefit bes Fürftenbergers allein über 1/2 ber nach betragt der Geintobeng des Friedengers auch iber - ? der Gefammifläche des Großherzogthums Baden. Ja, Bebel giedt den selben in seinem Buche "Die Frau und der Sozialismus" noch höher an, nämlich auf 275 000 hettar. Bei dieser Gelegenheit ist es wohl nicht unangebracht, einmal wieder daran zu erünnern, daß 15 Großgrundbesitzer miteinander 4 815 000 hettar ober mehr als 1/0 ber in Unbau genommenen Bobenflache Deutschlands befigen,

Die Fürsten von Fugger und Wied mit je 110 000 hettar Der bergog von Ratibor, Fürst Löwenstein-Bertheim-Rochesort, Fürst v. Bentheim-

Steinfurt und Bergog D. Beuchtenberg 140 000 mit je Burft Leiningen 160,000 fürft Bleg . Derzog von Talleyrand-Sagan (Bater ber Fürftin-Bittwe Dorothea). 165 000 200 000 Burft Salm Salm 220 000 Burft Gurftenberg und Bergog von Braun-275 000 300 000 320 000 1 280 000

Wie viele taufende von deutschen Reichtburgern find auf diesen Besthungen bie mobernen Stlaven biefer Berren!
3ft bas die göttliche Weltordnung", die zu erhalten lein Mittel schlecht genug ift

- Ergwungene Germanifirung. Im Areife Beuthen gefen bie Behotben weiter mit großer Thatfraft gegen bie polnische Mgitation vor. Rachbem erft fürzlich bei ben Borftandsmitgliedern bes Beuthener Gotole eine Daussuchung vorgenommen worben war,

theil zu erwarten. -

- Der tlagen be Mohr. Neuerdings find einige Blatter gu 15 M. Gelbftrafe wegen Mohrbeleidigung verurtheilt worben. Bierzu bemertt bie "Deutsche Tageszeitung": "Wir wurden ben vernrtheilten Blattern rathen, Bernfung einzulegen, ba vorausficht-lich die höberen Inftangen fich bem Urtheil berjenigen Gerichte anfoliegen werben, Die einen Thaler fur ausreichende Guhne erflatt

- Saubere Sicherheitemachter. Mus Befel berichtet die "Köln. Bolls-Itg.": Wegen erheblicher Umtelberichreitungen, die sie sich in trunkeiem Zustande während der Sploefternacht haben zu schniben tommen laffen, sind hier drei Nachtschuhleute sofort aus ihrer Stellung entlassen worden. Die Angelegenheit wird außerdem noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Leipzig, 4. Januar. (Eig. Ber.) Das Bernfteinmonopol ber Firma Stantien u. Beder ift auch in Leipzig schwer empfunden worden. Auf Beranloffung bes preußischen Ministeriums ift durch bie Bermittelung des sachfischen Ministeriums feitens ber Leipziger Gewerbekammer eine Enquete vorgenommen worden fiber die in Leipzig vorhandene Bernsteinsabrikation, namentlich des Ambroid. Wie nun der amtliche Bericht der Kammer festilestt, besteht in Leipzig eine Firma, welche Ambroid berfiellt. Diese Firma bat nun seinerzeit bei Stantien u. Becker für 100 000 M. Bernsteinsticken bestellt, aber nicht geliesert erhalten, ba bie girma Stantien u. Beder diese Bernsteinobfalle nur nach dem Auslande verlaufte. Der Betriebsunternehmer war durch dem Patriotismus von Stantien u. Beder gezwungen, den in Deutschland gefischten Bernftein mit Breise und Roftenauffchlag in Bien gu ermerben.

Das Organ ber Wiener Drechslermeifter bat fibrigens gu Deujahr einen ellenlangen Artitel gebracht, in bem bas Bestehen ber Firma Stantien u. Beder geradezu als ein Glud fur die Bernftein-brechsler geseiert wird. Ware Beder und sein Bernfteinmonopol nicht, ware schon lange bas gange Pfeifenspip-Drechslergewerbe rmintet. Der Schreiber gesteht, bag er bas Material zu seinem Artitel ber obengenannten Firma verbantt. -

— Der fach fische Militarverein in Riederhaßlan bei Zwisau hat an bas tonigliche Ministerium bes Innern eine Betitton gerichtet, von auffichtswegen ben Bundespröffdial-Beschluß der tonigt, sächfischen Militarvereine, betreffend ben Ausschluß von Bereinsmitgliedern bezw. ganzer Bereine, wegen Betheiligung an sozialistisch geseiteten Konsumvereinen auszuheben. —

Medlenburgifches. Die medleuburgifden Gutsbefiger durfen bie Kinder ihrer Gutsinsaffen prügeln, obgleich bas Gefen es nicht gestattet. Das Oberlandesgericht hat ihnen in einem vom Oberlandesgerichtsrath Dr. G. v. Buchta, dem bekannten Reichstags-Abgeordneten für Roftod, unterzeichneten Urtheile diefes "Recht" Albgeordneten für Konock, unterzeichneten Urtheile dieses "Becht' augesprochen. Gin Gutsbesitzer hatte einen Hitejungen, der ihn nicht grüßte, geschlagen, u. a. mit einer Reitpeitsche. Die Ausgelogenheit beschäftigte die Gerichte. Das Oberlandesgericht "keste feit", daß der Hütejunge den Gnitbesiher durch Richtgrüßen beleidigt hat und der Gutsbesiher zu einer "väterlichen Züchtigung" berechtigt war, wenn das Geseh diese auch nicht ausdrücklich gestatte. Es handele sich um einen Brauch, der in Recklendurg auf dem Lande nach alter Sitte und ansantles gespräselt werden. Tie darf also in Medlenburg luftig darauflos geprügelt werden! Die "Medlenb. B. g." bemertt zu dem Urtheil: "In jenem Urtheil wird den Gutsbesitzern und Gutspächtern das Recht zugefprochen, die Kinder der Gutsinsassen, salls sie landwirthichaftliche Dienste verrichten, in "väterliche" Zucht zu nehmen und sie gegedenenfalles mit der Reitpeitsche zu verhauen! Desgleichen erklart dasselbe Urtheil est ihr eine Kreikere Sandlung wenn ein Gutschen aber theil es für eine ftrasbare Handlung, wenn ein Gutsbewohner am Gutsbesiter ober Machter vorübergeht, ohne diesen ehrsurchtsvoll zu grüßen! Alle diesenigen Arbeiter und Arbeiterinnen, welche mit einem solchen Urtheilsspruche einverstanden sind, werden diese ihre demittige Gesinnung am besten dadurch bekunden konnen, daß sie sich die Agitation sur eine eventuelle Biederwahl des herrn Reichoften. tags-Abgeordneten Dr. v. Buchta recht angelegen fein laffen! Jeber Arbeiter aber, welcher meint, bag die Zuftande, welche in jenem Urtheil als zu recht bestehend sestgeschelt werden, eine entehrende Derabwürdigung des Arbeiterstandes gegenüber dem Derrenstande ausbrücken, wird durch bas Lefen dieses Urtheils sicherlich in dem Bestreben bestärft werben, burch Berbreitung ber fogialbemo-fratischen 3been eine grundliche Befeitigung berartiger Buftanbe an-Anbahnen." -

Offenbach a. M., 6. Januar. Der allgemeine Berband ber beutichen landwirthichaftlichen Genoffenichaften petitionirt bei bem preußischen Staatsminifterinn und bem Abgeordnetenhause barum, Die landwirthichaftlichen Benoffenschaften in ber Sandelstammer Rovelle von der Beitragepflicht ju ben Sandelstammern zu befreien, bagegen bie ftaatlich bestätigten Reviftoneverbande der Genoffenfchaften als Genoffenschaftstammern zu behandeln und ben Danbelstammern gleichzuftellen. -

Es gebt auch obne Duell. Der stud. phil. 2B. Conrady in Freiburg i. Br. will als Einjahriger nicht besonders gut behandelt worden sein. Rach feiner Dienstentlaffung begegnete er feinem früheren Sauptmann auf der Strage und machte seinen Ummuth gegen benfelben in berben Borten guft. Der Offigier ftellte Wochen Gefängniß verurtheilt. Die Straftammer bob bas schöffen-gerichtliche Urtheil auf und erkannte auf 100 M. Gelbftrafe. — Bird biesem hauptmann der blaue Bogen zufliegen? —

Defierreich.

Wien, 4. Januar. ("Boff. Stg.") Gine Abordnung der Groß-industriellen, gumeift der Gifenindustrie Bohmens angehörend, hat neuerlich Borfiellungen beim Sandelsminister Glang gegen die Er-nennung des Abg. Erner zum öfterreichtschen Generaltommissar auf der Parifer Anoftellung erhoben. Erner habe burch fein Gintrefen für ben Zehnftumbentag, ber weber in ber Schweiz noch in Deutschland gesehlich bestebe, die öfterreichische Industrie ichwer geschäbigt, ohne ber Arbeiterichaft Rugen zu bringen. Der Pandelsminister antwortete ablehnend, da auch die Industriellen die beiondere Besähigung Erner's für bie Stellung jugeben muffen und Erner's Ernennung ber frangofifchen Regierung bereits amtlich mitgetheilt wurde.

Das Borgeben ber öfterreichischen Großindaftriellen erscheint erft im rechten Lichte, wenn man bebentt, bag ber Abg. Erner hofrath und einer ber am meiften nach rechts fiebenben Abgeordneten ift. Freilich, mo der Profit in Frage tommt, bort die Freundschaft ber Schlotbarone auf. -

Wien, 5. Januar. Das Albgeord netenhaus bat beute unter fürmischem Beisall ber deutschen Linken in namentlicher Abstimmung mit 100 gegen 98 Stimmen ben in den beiden letzten Jabren jedesmal bewilligten Budgetposten für ein flovenisches Gymnasium in Cilli abgelebnt. Gegen den Budgetposten stimmten die Linke, die Deutschöhmen, Deutschnationalen und Christische Sozialen, dafür die Polen, Jungczechen, Konservativen und Schriftlichen Sozialen, dafür die Polen, Jungczechen, Konservativen und Gödsstaten. Die Italiener und die Bertreter der tatholischen Bolkspartei waren dei der Abstimmung nicht zugegen. Nach Ablehnung des Bostens rief der Abg. Sustercic: "Das ist eine Schande für das deutsche Bolk!" Der Abgeordnete Rus protestitete gegen diesen Zwischenzut, worauf der Präsident Sustercic zur Ordnung rief. Der berabessesche Betrag des Boranschlags wurde hierauf anserenzumen

Franfreich.

- Gelogen wie telegraphirt. Diefer Sah hat fich bei ben frangofifchen Senats wahlen wieder bewahrbeitet. Gerade wie nach ben frangofifchen Gemeinde wahlen bes vorigen Jahres hieß est große Rieberlage ber Sozialiften. Damals stellte fich hintennach beraus, bas bie Sozialiften blos best balb eine große Niederlage erlitten hatten, weil sie ben Beattionaren nicht alle Sie abgenommen. Aehulich jeht mit den Senatswahlen, die bekanntlich nach einem verwicklen, den Musdruct des Bolls, die bekanntlich nach einem verwicklen, den Musdruct des Bolls, willens erschwerenden Modus stattssinden. Es war ein Drittel der Senatoren zu wählen. Und das Resultat war: auf 97 Maudate erhalten die Sozialissen 3, statt 1, die Radisalen 16, statt 10, während die Opportunissen sich auf 66 halten, die Monarchisten aber von 20 auf 12 sallen. Die Monarchisten hatten also die Kosten der Babt zu begahten wie Opportunissen hitchen nich liehen wurd die Sozialissen und Nachisalen machten Sozialissen und Nachisalen der Sozialissen blieben fill fteben, und die Sozialiften und Rabitalen machten Fortichritte. Diefe Berichiebung nach Links ift um fo erfreulicher, als fie mit einer beträchtlichen Bermehrung ber rabitalen und fogialiftischen Stimmen verbunden ift. Bernuthlich wird bas Resultat fich noch gunftiger ftellen, wenn wir die Angaben ber Sogiu- liften haben, benn jest liegen blos bie bes realtionaren Telegraphen vor, ber die Gemablten jedenfalls so gruppirt hat, bas ben Reaftionaren mancher jugegablt ift, ber ihnen nicht gehort. Und bas nennt ber Telegraph eine "Riederlage" ber Gogia-

Bruffel, 5. Januar. Anlählich ber bevorfiehenden Ausbebung bes Rontingents burch Loosgiebung, werden die Sozialiften im gangen Lande gegen bas herrschende Militarinftem, bas ausschließlich auf die Armen die Blutfteuer legt, protestiren. Gine Agitation über bas gange Land ift in Augriff genommen. -

Stalien.

Ginen neuen Ausbruch ber Bolts. Ber.
zweiflung in Sizisien melbet die Bossische Zeitung": "In
zwei Gemeinden der Provinz Palermo sanden Tumulte wegen
Steuerdrucks statt. In San Ginseppe Jato städwestlich von
Palermo) lehnte sich das niedere Bolt gegen die Einführung
der Berzehrsteuer auf. Dreitungend Personen rotteten sich zusammen und verdraunten mehrere Steuerausseher. Dünschen.
Bei einem Zusammenstoß mit der Polizei, die über
zwanzig Berdastungen vornahm, wurden ein Kommissar und
ein Gendarm durch Steinwürse verletzt. Militär stellte die Ruhe
der, doch sind die Palermitaner Behörden nicht ohne Sorge, da
vielsach großes Glend und Erbitterung über das Ausbleiden von
Resormen herrscht und eine neue Agitation der Sozialisten im
Bange ist."

Rubini erntet wie Crispt, was er gefaet hat. Das ftanbige Berfprechen von Reformen, gefolgt von völliger Thatenlosigfeit und Berbarren im alten Schlendrian, tann in einem Lande wie Sigilien nichts anderes gur Folge haben, als Ausbrüche ber Bolts-verzweiflung, wie wir fie Ende 1898 erlebten und wie fie fich nun im fleinen, vielleicht balb im großen wieberholen werben. -

Spanien.

Mabrib, 4. Januar. Amtliche Depefchen berichten fiber fleine Scharmfigel, die auf Anda und ben Bbilippinen fatthatten, Rataktich blieben auf beiden Kriegsichanplagen die Spanier im Bortheil. Das allgemeine Schema aller dieser Meldungen lautet: Anf einen tobten Spanier tommen zehn tobte und "zahlreiche" verwundete Infurgenten. -

Mabrib, 5. Januar. (Frantf. Big.) Der Minifterprafibent Canovas erflarte, wenn Sagafta fich im ftanbe fuble, ben Rrieg auf Ruba zu beenden, ohne bem Canbe neue Opfer auferlegen zu muffen, werbe er ihm fofort die Regierung überlaffen. Es ift unzweiselhaft, bag Canovas in den nachften vier Zagen der Ronigin die Bertrauensfrage ftellen wird. —

Mabrid, b. Januar. Eine Brivatbepesche aus Havana meldet, Maximo Gomez habe die Trocha bei Jucaro überschritten.

— In Stieler's Atlas findet sich ein Ort Jucaro an der Südlüste von Kuba verzeichnet, westlich von Puerto Principe. Bon Jucaro ans führt eine Gisendahn nach Rorben, beinahe die an die Rafte, die hier sumpfig ift. Man tonnte diese Eisendahnline als eine Trochn bezeichnen, denn fo lange fie in den Sanden der Spanier fich befand, spertte fie den Uebergang vom Often nach dem Besten. Maximo Gomes fiand bieber im Often von Kuba. Die oben angeführte Meldung murbe also, wenn fie fich auf dieses Jucaro begoge, ein Bordringen ber Infurgenten in Diefer Richtung nach Davana anzeigen. Giebt es aber an ber eigentlichen "Trocha" noch ein Jucaro, bann bedeutete die Melbung bie Bereinignug ber beiben Sauptforps der Aufftandischen, Und bann verftande man auch die Sandlungsweise bes spanischen Ministerprafibenten Canovas, ber den Karren steden laffen und sich empfehlen will. —

— Die Barcelonaer Anarchiften, die zum theil zum Tobe verurtheilt wurden, scheinen in der Untersuchungsbast that-sachlich gesoltert worden zu sein, denn die Bertheidiger — 59 Difiziere ber Barcelonaer Garnison, hätten dies schon mit Rückficht auf ihr militärisches Dienstverhältniß nicht behauptet, wenn sie dafür nicht vollgiltige Beweise in händen gehabt hätten. Schuldige gad es unter den Angestagten zweisellos, aber so mancher scheint blos auf grund der insam erpresten Geständnisse verurtheilt worden zu sein. worben gut fein. -

Bulgarien.

- Das Gebeimniß ber Ermorbung Stam-bulow's. Die "Roln, Big." melbet aus Sofia: Der Staats-anwalt erhielt einen Brief bes abwesenden Zeugen Rifchow, ber fich barin bereit erflart, das Gebeimniß bes Morbes Stambulow's enthallen, wenn Masuahmen gu feiner Sicherheit getroffen rben. Aus Mifchow's Brief geht hervor, baf feine Aussagen fich gegen Ratichewitich und die Boliget richten, und daß er aus Burcht infolge von Drohungen Bulgarien verlaffen hat. -

Dürfei.

Rretenfisches. Die "Roln. Stg." berichtet aus Randia, bag bie Erbitterung aufs neue im Steigen fei, und baß, wenn die Machte nicht unmittelbar einschreiten sollten, um die arbeitsame Bevöllerung in ben Stand gu feben, ihren Lebensunterhalt gu erwerben, es fo tommen werde wie im vorigen Jahre.

- Ein großer Sofftanbal beschäftigt feit Unfang Rovember Die gefammte ja panifche Breffe. Bu allererft brachte bie in Ofala berausgegebene Beitschrift "Rifin Rolu Seitif" einen mehrere Seiten langen Urtitel, beffen Spipe fich vornehmlich gegen ben Hofmmister Grafen Disamoto Distata richtete und ihn beichuldigte, in Berbindung unt dem vorigen Premierminister Maquis Habun Ito seinen hoben Bertrauensposten aus Eigenung misbraucht zu haben. Dieses vertrante Verbälduss zwischen Marquis Ito und Graf Histata soll zur Folge gebabt baben, daß sie det der Bertheilung von kaiserlichen (nicht staallichen) Ehrengeschenken nuch dem Kriege mit China sich durch gegenseitige Empsehlung die böchsen Summen von 100 000 und 70 000 Jen verschafften, während die verdientesten Feldherren, die Obergenerale Jamagata und Marquis Djama und der Abmiral Marquis Saigo, kaum ein Drittel ober die Historie, nur je 30 000 Jen erhielten, obwohl sie zuerst das doppelte bekommen sollten. Lies sind nur die leichtesten der zahlreichen Beschuldigungen, die wir blos desbald wiedergeden, um die allgemeine Aufregung der japanischen Presse begreistich erscheinen zu lassen. Alls der besagte Artikel in der "Risin-Roln-Szeiti" am b. November erschien, berrichte ausangs einige Tage lang allgemeines Stillschweigen. Bier Tage später ben Sofminifter Grafen Difamoto Bifitata richtete und ibn beidinf.

Mutterlande gefommen. -

Ein englisches Gegenflüch jum Hamburger Streik.

Gin Streit ober Ausschluß, ber sich seit mehr als 16 Wochen in den Schieserdichen des Lord Penrhym in der Nachbarschaft von Bangor (Nord Bales) abspielt, dat zu einer doch st. dar atterists in en Korrespond on zusichen diesem Kapitalmagnaten und dem Setreiar des Handelsauts, Sir Conrtenan Bonsle, gesihrt. Die Arbeiter in senen Schieserdichen hatten im Laufe des Sommers ein Komitee von sieden Mann gewählt, durch welches sie dem Lord Penrhyn eine Reihe von Beschwerden unterbreiten und um Idhilse ersuchen ließen. Sie erhielten nach Berlauf einiger Wochen einen abschlägigen Bescheid. Die Erbitterung darüber war groß, die Masse der Arbeiter wollten sofort in den Ausschand treten, das Komitee verausahte sie aber, die Frage eines ftand treten, bas Romitee veraulafte fie aber, die Frage eines Streits bis jum Frubjahr ju verschieben. Andererfeits batte bas Streifs bis gum Brubjahr gu verschieben. Unbererfeits batte bas Romitee gwei Arbeitern, Die auf bas Burean bes Werts bestellt worden waren, um Beugniß abzulegen, verboten, bem Gefuch Folge zu leiften, wenn nicht mindeftens einem feiner Mitglieder gestottet wurde, bem Berbor beizuwohnen. Man fürchtete, und nicht ohne guten Grund, daß andernfalls die Borgeladenen fich ju ungfinftigen Ausfagen wurden einschächtern laffen. Dem Berlangen war teine Folge geleiftet, vielmehr ethielten siedig Arbeiter, darunter sämmtliche Mitglieder des Komitees, Aofiz zugekellt, daß sie "bis auf weiteres von der Arbeit suspendirt" seien. Dierauf legte die gesammte Arbeiterschaft, über zweitausend Mann, die Arbeit nieder, wandten sich aber gleichzeitig an das Arbeitsbepartement des Handelsamts mit dem Gesuch, auf grund des neuen Gespes über die Schlichtung von gewerdlichen Konslitten vermittelnd einzutreten. Das Handelsamt auch dem Gesuch Kolze, und nun entspann sich eine Korrespondens. unt dem Gesuch, auf grund des neuen Gespes über die Schlichtung von gewerblichen Konschleten vermittelnd einzutreten. Das Handelsamt gab dem Gesuch Folge, und nan entspann sich eine Korrespondenz, die den Vord Benrbyn als einen richtigen König Stumm in Inodez erscheinen läßt. Zunächst erstärt seine Perrlichkeit sich gnädigst bereit, mit einer Deputation der Arbeiter zu verhandeln, in der aber kein Mitglied des alten Komitess rertreten sein dürse. Darauf geben die Arbeiter ein und bestimmen drei Mann aus ihrer Mitte, die Deputation zu dieben, stellen aber ihrerseits das Berlangen, erkend ihren eigenen Dolmetscher (sie sprechen meist nur wallssisch) und Stenographen mitbringen zu dürsen, und zweitens daß ein oder mehrere Bertreter des Handelsamts dei der Verhandlung zugegen sein mögen. Der Behörde leuchten beibe Forderungen ein und sie empsiehlt Lord Benrhyn, auf sie einzugehen. Bas aber erhält sie zur Antwort? Auf die Sache mit dem Stenographen und dem Dolmetscher wolle sich der Verd ansnahmsweise eintassen, dieselben nüßten aber ans der Belegschaft selbst genommen werden, immer jedoch die Weispendirten ausgeschossen. Bas dagegen die Annoensender eines Bertreters des Handelsamts betresse, so bedamere er, die nicht erlanden zu können, da — hören wir seine eigenen Worte — "das einen Präzedenzprivat an gelegen heiten".

Brivatangelegen beiten". Glaubt man nicht bie Stimme ber Samburger Rheber zu vernehmen? Bur Ehre bes englischen Sanbelsamts muß hinzugefigt werben, bag es fich bei biefer propenhalten Antwort nicht beruhigte. werben, daß es sich bei bieser prohenbasten Antwort nicht beruhigte. In einem sehr gemäßigten, aber in würdigem, sesten Zon gehaltenen Schreiben, datirt vom 12. Dezember, antwortet Sir Courtenan Bogle, daß seine Behörde nicht auf der Vertretung bestehe, aber doch "nicht zugeben fann, daß die Beilegung eines sich sange binziehenden Konflitts, der einige tausend Arbeiter und ihre Familien in Mitteid enschaft zieht, von Rechts wegen als eine Sache von blos privatem Interesse bes Stenographen z. habe die Behörde veranlast, bei den Arbeitern Rachtage zu halten, ob sie geeignete Persönlichteiten in ihren Reiten hätten. Da dies nicht der Fall, hosse sie, daß Burd Penrhyn sich noter Pall, hosse sie, daß eine Bedingungen in diesem Bunkt zu modistieren. Lord Penrhyn der Fall, bosse sie, daß Lord Benrbyn sich in der Lage sehen werde, seine Bedingungen in diesem Puntt zu modisizien. Lord Benrhyn aber sah sich nicht in der Lage, und zog sich im übrigen hinter die wortklauberische Erklärung zurück, er habe nur die Einmischung von Außenstehenden in die Leitung seiner Privatangelegenheiten abgelehnt, aber nicht gesagt, daß der Streit eine Sache von bloß privatem Juteresse sei. Wodurch ihm das Dandelsamt eine lehte Erklärung schiekte, in der es u. a. heißt: Unter den Bedingungen, auf denen Sie bestehen, würden sie seite. Arbeiter) zu Ihnen zu kommen baben ohne Ihre erwählten Fährer, sondern auch ohne ihre eigenen Dolmelscher und Stenographen, und ohne die von ihnen gewünsichte Dinzuziehung eines unparteilschen Dritten, während Sie Ihressits den Bortheil geschulter Berather haben würden." Danach sehe sich das Pandelsamt außer Lage, weitere Schritte zur Bermittelung zu thun, und müsse es dem Arbeitern siberlassen, eine zusscheilende Eeledigung der Streitsragen vernünstigerweise erwarten zu können glauben.

erwarten ju tonnen glauben.

Unnun gu fagen, baß bie Arbeiter auf die Bufammentunft vergichteten. So bauert ber Streit fort, und nenerdings hat Lord Benrhyn als Schreckschuß bekannt gemacht, er werde, wenn die Arbeiter nicht balb zu Kreuze kriechen, ben Schieferbruch gang schließen. Warum auch nicht? Der Schieferbruch ist ja auch nur eine Priva at angelegenheit des edlen herrn. Wie es dem Bieder-

mann wohl gefallen murbe, wenn eines Tages die volle Ronfequeng and feinen Worten gezogen murbe.

Dem Banbeleamt tann man natürlich feinen Bormurf barans Dem Handeleamt tann man natürlich teinen Borwurf barans machen, daß es diese Konsequenz nicht gezogen dat. Es mußte sich in der ihm vom Gesen gezogenen Schranke halten, und innerhald derselden hatte es sein Bested gethan. In der That wäre zu wönstwen, daß seine Sprache anderwärts Nachahmung sinde. Die Korrespondenz ist seht dem Truck übergeden, und seldst die tonservative Presse hat nur Worte des Tadels für Bord Benrhyn. Allerdings wird mit bloßen Borten der Kamps nicht ausgesochten, aber werth. los ist die öffentliche Blosstellung des Magnatenbochmutds darum doch nicht. Im übrigen zeigt der Berlauf der Berhandlung, daß das Schlichtungsasseh wie es das ienige tonservative Barlausent der Schlichtungsgefes, wie es bas jenige tonfervative Barlament befcoloffen bat, ein Meffer ohne Rlinge ift. -

Partei-Nachrichten.

Bei der Semeinderathowahl in Deuben bei Dreiben er-bielten in der Rlaffe der Unansaffigen unfere beiden Kandibaten 870 und 877 Stimmen von 399 insgesammt abgegebenen. In der ber Anfaffigen erhielt ber fogialbemoltatifche Rar 95 Stimmen von 195. Unfer Befitftand hat fich um ein Mandat permebrt.

Die Cogiathemofratie Aroatiens bat auf ihrem Barteitag, ber Enbe bes vorigen Jahres in Maram abgebalten murbe, ein bem Sainfelber Brogramm ber öfterceichifden Sozialbemotratie entprechenbes Programm beichloffen und von der Aufftellung eines befonberen Agrarprogramms Abftand genommen.

befchloffen, bag the fanftig fein "Auslander" mehr als Mitglied

Todienliste ber Partei. In Rurn berg ift ber Reifizeug-macher Max Walter, langjahriges Mitglied bes Bahlvereins, gestorben, im Dorfe Rieder am Darz in Anhalt ber Maurer Frin Liebau, ein alter Parteigenoffe, ber treu zur Sache bielt, obwohl er unter bem politifchen Bag ber Bauern fcwer gu leiben

Polizeiliches, Gerichtliches zc.

- Benoffe Stengel vom " Damburger Echo" bat am 4. Januar eine zweimonatige Gefangniffitrafe angetreten, Die ibm

wegen Beleidigung bes Unteroffigieroftandes auferlegt ift.
- Die wegen Minifterbeleidigung ju je vier Monaten Ge-fangnif verurtheilten Genoffen Bortmann und Goiemann

in Beipzig haben am 2. Januar ihre Strafen angetreten,

— Ber Boltstalender, den unfere medlenburgischen Parteigenossen in großer Anzobs auf dem Lande vertheilt haben und von dem wöhrend der Berbreitung ein Theil
Exemplare beschlagnahmt wurden, ist in Mirow, wie das dortige Annteblatt triumphirend meldet, polizeilicherseits von Haus in Haus den Personen abgesordert worden, die ihn von den Berbreitern empfangen hatten, in beren Privatbefig bie Exemplare alfo übergegangen waren. Das gleiche scheint nach der "Güftrower Zeitung" in der Umgegend von Güstrow geschehen zu sein. Sollte das wahr sein, dann ware der Schluß berechtigt, daß man im Obotritensande beim Kampse gegen die Sozial-demokratie das Privateigenthum nicht respektirt; gerade die herrschende Eigenthumsordnung soll aber doch durch den Kamps

herrschende Eigenthumsordnung soll aber doch durch den Ramps gegen unsere Partei erhalten werden.

— In 26 bia u bei Dredden verweigerte der Gemeinde Borftand die Genehmigung jum Anschlagen von Plataten, worin zum Abonnement auf die "Säch. Arbeiter-Zeitung" ausgesordert war, und zwar deshald, weil der Schlubsat des Platats "anstößig zu wirken geeignet erscheine." Der Schlubsat lautet: "Den Reichthum der Arbeit und Arbeit für alle! Hosintrigue, politisches Ränkespiel und Streberthum betämpfen wir! Wir treten ein sier Rankeit und Oeffentlichkeit."! Gegen den Entstehn mird Reschwerbe gesicht, werden.

fcheib wird Befchwerbe geführt werben.

Die Hafenarbeiter-Bewegung.

Aus hamburg ichreibt unfer Berichterftatter unterm 5. Januar: Um eine eingehenbe Statiftit über Die im hafen geleistete Arbeit aufzunehmen, machten gestern ein Rebatteur und ein Berichterstatter vom "Godo" und ich auf einem Privatdampfer eine Hafenrundsahrt, bei ber auch jeder Bintel des Hafens inspizit wurde. Bor Beginn der Fahrt hatte ich mich zum Hafentapitan Moller begeben, um mit einen Erlaubnissschein zum Besahren des Hasen ausstellen zu lassen, wie er den beiden anberen Theilnehmern an der Lour vor etwa 14 Tagen von demfelben Meamten ansgestellt war. Der Johr vor etwa 14 Tagen von demfelben Beamten ausgestellt war. Der Jasenstapitän verweigerte mir jedoch einen Schein mit den Worten, er dabe fein Recht, mir das Besahren des Hafens zu verdieten, könne mir also auch keine Erlaudniß dazu ertheilen; ich solle nur rubig sahren. Guten Muthes ging die Fahrt dann los, aber noch nicht eine Stunde besanden wir uns auf dem Basser, als wir von einem mit Keiminaldeamten besehrten Schlepper Aberdolt und von der Luvleite wahurch unter Kadrassa und mir gent mit Reinen. mit kerminabeninten beseiten Schiefper abertott into bot der Enderschieftet wurden wir gang mit Wasser überschüttet wurden – geentert wurden. Ein Polizeibeamter fam an Bord unseres Schisses und verlangte unsere Personalien. Nach Ausnahme berseiben und nachdem der "Echo"- Redatteur seinen Passerschein vorgezeigt hatte, dursten wir unsere Fahrt sortseigen. So respektiet man in der Republik Jamburg feinen Bassierschein vorgezeigt hatte, Dursten Fahrt fortsenen. So respektirt man in der Republik Hamburg Die personliche Freiheit! Wir zählten im Hasen 197 große Dampfer, von denen 71 schon

langer als 14 Tage im hafen legen. Bei St. Pauli liegen 20 Rohlenbampfer, eine bisber imerreichte Zahl, und im Miederbafen, wo sonft nie Steamer antern, liegen 10 Dampfer vertaut. An dem von der Amerika-Linie gepachteten Petersenquat liegen die großen Steamer in doppelten und dreisachen Reihen. An manchen großen Steamer in doppelten und dreisachen Reihen. An manchen Stellen kann man mit kleinen Hafensatzeugen kanm durchkommen. Zwischen den großen Seeschiffen liegen zahllose Oberländerstähne und Wachtschiffe seit eingekeit und sind die in den letzten Wintel mit Waaren aller Art vollgepfropst. Tropben liegen in den Quaihallen die Güter hochausgestapelt und kann ein Stukt weiß man noch unterzudringen. Diese riesenhafte Aushäufung von Waaren resultirt aus dem beispiellosen Zusammenhalten der Ewerssidere, von denen auch nicht ein Rann zum Streisbrecher geworden ist. Es besinden sich von dieser Ardeiterkategorie Sood Mann in Ausstande. Als man por einigen Bachen sieder der Der der ber den Lie im Ausftande, Al's man por einigen Wochen über ben Genats. vorschieden der find bot einigen wochen ubet ben Gersaumfung, in der hauptsächlich Ewersübere waren, mit großer Majorität an genommen. Tropbem halten dieselben bis auf den lehten Manut tren gufammen. Das ift gewiß ein erhebenbes Beifpiel von

Solibaritat! Muf ben Schiffen haben wir außer einigen wenigen Bigen, auch nicht einen Damburger Arbeiter beobachtet. Junge Burichen von 15, 16 Jahren und ganglich heruntergetommene Menichen, Die bas große foginie Glend jum Streitbruch veranlaßt hat, qualen fich an ben schweren Frachtftuden berum, obne fie bewältigen gu tonnen, Wenn man fieht, wie ungeschieft bie Sade auf bie Sputten-Wofchungerinnen, die vom Schiff in die Schute ober ben Elbfahn geben gelegt werden und daburch eine Menge Getreide ind Wasser fallt, wie langsam die Flaschenzuge sich bewegen und wie die importixten "Schauerleute" mit den Handen in den Hosentaschen frierend auf Deck umhersteben, weil sie alle Augenblicke erschöpft mit ber Arbeit innehalten mussen, kann man sich des Lachens nicht er wehren, wenn man früher unsere Damburger Schauer- leute an der Arbeit gesehen hat, wie die Hande in steter Bewegung an den Stricken auf- und abgüngen und der Strom der Waaren, der aus dem Schiffsraume hervorquost, gar keine Unterdrung ersuhr. Schiffe, die sonst in 24 Stunden gesolcht und in den nächten 24 Stunden svieder seellar waren, liegen jeht 8 die 14 Tage im Hafen und gehen dann noch mit unvollständiger Ladung sort. Gestern Morgen lagen an der Bussersante wieder Dampser und Motorbarkassen mit Schuten im Schlepptau, um etwa 3000 Mann auszunehmen, die, wie Rheber und Stauer gehofft hatten, nach Beendigung der Feiertage abtrünnig geworden waren. Es tam aber nicht ein Mann. Gestern Abend ging das Gerücht durch die Stadt, über 200 fremde Arbeiter seien wieder angekommen und in Massengis in sie falisch en Gebäuden am ber Arbeit innehalten muffen, tann man fich bes Lachens nicht er angetommen und in Maffenlogis in fistalifchen Gebauben am Alten Bandrahm untergebracht. Angetommen find jedoch nur 35 Streifbrecher, Die unter Bebedung pon einem berittenen und 13 Damburger und Altonger Schutzleuten gu Fus von bem Attonger Bahnhof nach ben Baffagierhallen effortirt wurden. Die beim Alten Bandrahm einquarrieten Beute find folde, die bisber auf den Bogieichiffen im Freihafen lagen, auf Anordnung ber Behorbe aber aus bem Bollaustanbe hinausgeschafft werben mußten.

Gestern tamen im Safen wieder fünf ich mere und eine grobere Angahl leichtere Ungludsfälle vor. Die Leiche bes verzugludten Stauers Straug ift noch nicht gefunben.

Dafen. Ueberaus traurige Buftanbe foll fie vorgefunden haben. Die Maffenquartiere murben noch nicht befichtigt, ba ein Goub. And Amerifa. Bei der Prafidentenwohl in den Bereinigten Die Massenger wurden noch nicht besichtigt, da ein Schutz.
Staaten find diesmal im gangen rund 37 000 sozialdemotratische mann die Derren von der Gesundheitst om missen abgegeben worden, davon im Staate Newyort 18 710.
Die Partei-Organisation in der Stadt Rewyort hat dem Freibasengebiet hinauswies.

plöhlich der "Rifin-Rold-Sfeiti" für immer und der "Nippon" auf unbestimmte Zeit das weitere Erscheinen unterlagt, obwohl das neue Radinet dei seinem Antritt größere Preffreiheit vers sprochen hatte. — Wanila (Philippinen). Unter den 18 Personen, welche am Lauraur wegen Antistiumg einer Berschwerten 1000 M. Goeffen ganzer Institumen einer Berschwerten 1000 M. Goeffen ganzer Institumen einer Berschwerten 1000 M. Goeffen ganzer Institumen internationalen Charatter der Sozialdemoteatie verträgt sich dieser vor den ungen Antistium einer Berschwerten 1000 M. Goeffen ganzer Institumen internationalen Charatter der Sozialdemoteatie verträgt sich dieser von der Kaumannischen "Seit" 2000 M., von einem internationalen Charatter der Sozialdemoteatie verträgt sich dieser Verschwerten 1000 M. Goeffen ganzer Institumen internationalen Charatter der Sozialdemoteatie verträgt sich dieser Beschwerten Verschwerten 1000 M. Goeffen ganzer Institumen von der Kaumannischen "Seit" 2000 M., von einem internationalen Charatter der Sozialdemoteatie verträgt sich dieser Beschwerten Verschwerten 1000 M. Goeffen ganzer Institumen von der Kaumannischen "Seit" 2000 M., von einem internationalen Charatter der Sozialdemoteatie verträgt sich dieser Beschwerten Verschwerten I000 M. Goeffen ganzer Institumen unterschwerten I000 M. Goeffen ganzer Institumen aus verschöfenen "Seite" 2000 M., von einem internationalen Charatter der Sozialdemoteatie verträgt sich dieser Beschwerten Ind maters Prog. Int. Union Nr. 20 in New Verschöfenen "Seite" Deffen unterschwerten Indo M. Jamburger Beschwerten Indo M. Gesten gener Beschwerten Indo M. Gesten ganze Institution in der Eingegangen: von der Kaumannischen Cheffen ganze Institution Indo M. Jamburger Beschwerten abfeben läßt.

Die "Zehledwig - Solficinische Bolfdzeitung" erhielt aus Samburg solgendes Telegramm: Die Zuderfabritanten senben ihre entlaffenen Arbeiter nach Damburg. Alle Arbeiterorgane werben erfuct, vor Bugug firengfiens gu marnen.

Das Speditionegeichaft von Soh. Dedemann, bas in Samburg, Bremerhaven, Geeftemanbe und Bremen bomigilirt, empfahl inen Gefchaftefreunden, wegen bes Streits ihre fur Die fiberfeeischen Lander bestimmten Baaren nicht nach Samburg, fonbern nach Bremen gu birigiren.

Im Jahresbericht ber bekannten großen Hamburger Firma Alexanber Jahn u. Co., beren Inhaber Derr Pl. E. Man ift, wird über ben hasenarbeiter-Ausstand u. a. gelagt: "Es wird vielsach behauptet, ber Streit sei von ben sozialbemotratischen Gübrern angezettelt worden. Es ist in biesem Streit so viel gelogen worden, daß es allerdings auf eine Lüge mehr ober weniger nicht ankommt. . Die Wahrheit ist, daß die Führer vom Streit abgerathen haben, daß sie aber dem Willen der Arbeiter weichen mußten." mußten.

Much biese Ertlärung wird die burgerliche Breffe nicht bindern, ihr Lügenhandwert fortzufeben. Bu bem 3wede halten fich ja bie burgerlichen Blatter ihre Tintentulis.

Die "Berfohnung" bes herrn v. Egibn fchreibt über ben hamburger Streit: "Es ift felbstwerftandlich, bag die Sympathien jebes unbefangen Bentenden auf die Seite ber Arbeiter treten. Es mussen abezauchen auf die Seite der Arbeiter freien. Es mussen seine Gründe sein, die viele Tausende mit Weib und Rind veranlassen, mitten im Winter den Kampf mit Hunger und Roth auszunchmen. Alle Bersuche, den Streit aus äußeren Ursachen herzuleiten, sind gescheitert. Diese Sympathien sind werthvoll, gewiß und tragen viel zum Ausharren im Lodukampse dei, aber ihre Wirkungen verstüchtigen sich alter Ersahrung zusolge, sodald die Pleihen der Kömpsenden ins Wanten ige-rathen sind. Die organisatorische Widerfandskraft dieser Arbeiter-massen dauch für den Vernerliedenden eines waren werden maffen hat auch für den Fernerliebenden eiwas ungenein Impo-nirendes, allein es ift nur zu gewiß, daß ihre Wirkungen zwar für den Kampf, nicht aber für die Tage der Rube oder, um es richtiger ju fagen, des Baffenftiustandes ausreichen. Die Arbeitseinstellungen in Deutschland verpuffen, weil es an festen Organisationen fehlt, die im ftande wären, etwaige Errungenschaften bauernd festzuhalten, und bie Runft lehren, bei ben Friedensbedingungen nicht blos an bas Bente, fonbern an bas Morgen ju benten, b. b. Bfable in bie Gluth bes Birthschaftslebens einzurammen, welche festen halt bieten und den allmäligen, sussensigen Ausban einer besseren Jukunft ermögelichen. Die soziale Geschichte Englands dagegen lehrt uns zwei bochst beachtenswerthe Dinge: Erstens, das die großen Streils steis Markseine der okonomischen Entwickelung überdaupt wurden, und, ob die Arbeiter nun siegten ober unterlagen, in der gewerknerziglichen und gegen ober unterlagen, in der gewertvereinlichen und genoffenschaftlichen Bewegung bleibende Spuren hinterlaffen haben. Zweitens, daß mit der Araftigung der wirthschaftlichen Arbeiterorganisationen die Streits seltener geworden find. Mit anderen Borten: Die englische Arbeiterbewegung bethältgt auch hierin ihren sortschreitenden Charafter, indeß ber bentiche Arbeiterftand in feinen Lohnfampfen

Charalter, indes der denische Arbeiterstand in seinen Lohnkampsen sich steis im Kreise herumdreht. In plöhlicher Aufwallung aus dem sozialen Chaos auftauchend, sinkt er eben so sicher nach Beendigung des Kampses wieder in das Chaos zurück. Dies wird auch in Hamdurg der Fall sein, wie es in Berlin bei den Konfeltionsauch in Hamdurg der Fall sein, wie es in Berlin bei den Konfeltionsauch in Hamdurg der Fall sein, wie es in Berlin dei den Konfeltionsauch in hamdurgt der filt."

So weit die "Berschungs". Der Bersasser übersteht, daß die englische Gewerlschaften haben noch nicht die seine Organisation wie die englischen; aber sie erstarten immer wehr. Und wir sind überzeugt, dem Hamdurger Streit wird nicht ein Rücksall "in das Chaos" solgen, soudern die Sache der Arbeiterorganisation wirt mächtig durch ihn gesördert werden.

machtig burch ihn geforbert werben.

And Stettin wird und geschrieben: Der Dampfer "Abria" ift am Montag, nachdem er hier 30 000 Jentner Labung eingenommen hatte, nach Swinemunde abgegangen. Dort soll die Labung auf 100 000 Zentner vervollftändigt und dann follen noch 50 000 Zentner Labung in Danzig eingenommen werden. Ursprünglich sollte der Dampfer in Stettin 50 000 Zentner Ladung einnehmen, aber da die Befrachtung so langsam von statten ging, ist der Dampfer nach Swinemunde abgedampst, wo man schneiler zum Ziele zu kommen bost. — Die Firma Megler u. Ko., für deren Rechnung der Dampser "Alhalie" bier Phosphat löscht, hat sämmtliche Kanossamente der Lohnkommission der Hafenarbeiter vorgelegt, aus benen bervorgeht, bag bas Gdiff bereits am b. September in Amfterdam, also vor dem hamburger Streit, für Rechnung nach Stettin gechartert worben ift. Jufolge bessen wird bie "Athalie-hier entloscht und befrachtet. Der Bersuch, hamburger Schiffe bier zu entloschen ober zu befrachten, barfte wohl tanm erneuert

Bei ber Berliner Gewertichaftetommiffion gingen für bie

1800, 1817, 1856 d. Frau A. Wale 5,305. Har den Kampf der Gerechtisteit 12,605.

B. Grafelte. I.z. 8, ... Schriftzieherei Ukmann. Aderlirahe. 8, ... Lichkerei D. Konty. Dieffendschftrage, 6 Aule 5,... Gemitaliche Gifte des Kripten, 2 Nate 8,000. Beschnigenarient Operach. ... Ferdenan, gesamtenter Kössenbestand und terwillige Felträge in O. Bantischichere Beneiterlit. eb. 4. Mate 7,18. Zung Amperinander 8, ... Bermanacher. Kopniderie des Mate 7,18. Zung Amperinander 8, ... Bermanacher. Kopniderie des Mate 7,18. Zung Amperinander 8, ... Bermanacher. Kopniderie des Mate 8, ... Berfonal der Echical der Uniondruck von der Gentlits Gruppe enthält die Wohnungen von 20.—29 Quadratmeter Höchenden 19, burch G. V. 10.18. Sie 21. Arc. 2.08. Zichlerei doer won 40.—49 Cuadratmeter Bedenfläche, wenn noch eine vereinzelle von 40.—49 Cuadratmeter Bedenfläche Reinzelle von 40.—49 Cuadratmeter Bedenf

nrafte, 5,-... Berichenauer Genoffen in Dr. 300 20 -... Einbenftrafte, 22,05. 2. Reichenauer Genoffen in Dr. 300 20 -...

Meitere Sendungen nummt bas Berliner Gewerlichaftsbureau (R. Millarg, Berlin S., Annenfir. 16, vorn part.) in der Zeit von 9-1 Uhr vormittags und von 6-3 Uhr abends entgegen.

Gewerkligafiliges.

Bugug bon Arbeitern nach ben hamburg ift mabrend ber Tauer ber bortigen Lohnbewegung aufs ftrengfte fernaubalten!

Gelber find gu fenben an bad Berliner Gewertichafte burean (R. Millarg, Berlin S., Annenftr. 16.)

Ju Lübeck haben die ftreikenden Arbeiter des Emaillirwerts von Thiel u. Sohne beschloffen, diese Boche auf die Unterstühung zu verzichten. Der Beschluß wurde in geheimer Abstämmung mit 208 gegen 15 Stimmen dei 3 Stimmentbaltungen gesacht. Allein die Lubecker Arbeiterschaft hat die jeht über 17 000 M. Unterftugungegelber fur Die Thiel'fchen Streitenden aufgebracht, in ben letten Bochen find aber bie Beitrage weniger gahlreich ein-gegangen, wogn das Weihnachtsfest, ber durch die vielen Festage ben Arbeitern entstandene Berluft an Berbienft und ber Miethöginstermin ben Anlag gaben.

3n Stenbal ift ber Bod'iche Zabatarbeiter. Streit, beffen Ende icon gemelbet wurde, ju gunften ber Arbeiter que

Ju Landesgefängniß in Zwiekan bat der Redakteur des sächsischen Bergatbeiterorgans "Glüdauf", Genosse Gladewih, am 4. Januar die achtmonatige Freiheitöstrase angetreten, die ihm wegen Beleidigung der Bergdirektoren Wagner und Bleil auf Zeche "Kontordia" in Delsnitz i. B. auserlegt ist. Es versteht sich, daß so hochstehende Herren vor Angrissen der Arbeiterblätter durch eremplarische Bestrasung der Redakteure geschäht werden müssen, denn wo bliebe sonst die "Autorität", noch dazu in dem gemüthlichen Sachsen, wo der zweite Mann ein Sozialdemokrat ist? Genosse Gladewih hat eine zahlreiche Familie — möge er, der schon wiederholt, darunter einmal wegen eines verhältnismäßig geringsügen Presvergebens mit einem Jahr Gesängniß, bestrast wurde, die Bein des Kerkerlebens diesmal ebenso gut überstehen wie früher.

In Leipzig ift ber Streit ber Drecheler in ber Belluloid : waarenfabrit von Schunte und Engelmann beigelegt; bie Firma bewilligte eine Berbefferung ber Arbeitsbedingungen.

Der ichweigerische Gewertichaftebund bat über bie Fabrit Beltert u. Romp. in Gurfee im Ranton Lugern Die Sperre verhängt, weil herr Beltert eine Anzahl Arbeiter wegen Gründung und Zugehörigkeit zur Gewertschaft gemaßregelt hat und weil er durch beharrliches Berweigern einer Antwort auf die Auschriften des Bundestomitees sowohl wie des Zentralvorkandes des Wetallarbeiterverdandes diesen Organisationen jede Möglichteit, verwittelnd einmarrisen und zu wirfen genommen das 31 der gevermittelnd einzugreifen und zu wirten, genommen bat. In ber genannten Fabrit werden Defen bergeftellt.

Die Mildenticher Kopenhagens, die von der Milchverforgunge Gesellschaft" ausgesperrt waren, weil sie nicht aus
ber Fachorganisation austreten wollten, haben nun eine KonkurrengGesellschaft unter der Firma "Milcherei Einigkeit" gegründet. Das
Gesellschaftstapital ist durch Aftien a 10 Kronen aufgebracht worden. Die Gesellschaft ninnet schon in diesen Tagen den Betrieb auf. Da
das Publifum sich auf die Seite der Kutscher gestellt hatte, wird
angenommen, daß die neue Gesellschaft prosperiren und der alten
empfliedlichen Schaden bereiten wird. empfindlichen Schaben bereiten wird.

Der Rampf um Erweiterung ber Feiertagernhe wird von vorbereitet, worin die neue Stadtverordneten-Berfammlung um Erweiterung ber Zeiertagernhe erfucht werben foll.

Die Bewegung unter ben Arbeitern im weftlichen Ruft-Die Bewegung unter den Arbeitern im westlichen Rus-land, die darauf abzielt, die Beschränkung des Arbeitstages im Jandwert auf zwöll Stunden (inkl. anderthald Stunden Frühstück-und Mittagspause), was durch ein altes russisches Geses aus-gesprochen ist, durchzusühren, hat selbst die Arbeiter der tleinsten Städte ersaßt. So streikten im Ottober in der Stadt Brest die Schlosserung die Beschränkung des Arbeitstages auf zwöll Stunden aussielten. Dem Fabrikinspektor, der aus Grodno nach Brest kam, wurde eine von 60 Schlossergesellen unterzeichnete Veititon ein-gereicht, worin um Durchsührung der vom Gesche ansgelprochenen Beschränkung der Arbeitszeit ersucht war. Alls der Fabrikinspektor den Arbeitern das Versprechen gab, sür die Durchsührung des Geses sorgen zu wollen, nahmen sie die Arbeit wieder auf.

Bosiales.

Ueber die Wohnungeverhältniffe ber Arbeiter in Liegnin hat der bortige Areiswundarzt Dr. Solbrig Unterfuchungen an-gestellt, deren Resultate im "Bentralblatt fur allgemeine Gesundheits-pflege" veröffentlicht find. Die Untersuchung wurde in ber Beit pflege" veröffentlicht find. Die Untersuchung wurde in der Zeit von Eube Februar bis Ende April 1896 vorgenommen und umfaßt 780 Wohnungen, die sich auf 240 haufer in 25 Straften der verichiebensten Gegenden der Stadt vertheilen und zur Zeit der Unterjuchung von 1795 Erwachsepen und 1410 Kindern bewohnt wurden.
Dr. Solbrig theist die Wohnungen nach ihrer Größe in vier
Gruppen; die erste Gruppe enthält diejenigen mit weniger als

In Begiehung auf bobe und Belligteit laffen viele Bohnungen fehr viel zu munichen ubrig. Der Durchschnitt ber Bimmer-hohe ift allerdings 2,5 Meter, was als Mindefthobe in dem Gefeb. nohe ist allerdings 2,5 Meteter, was als Arindestspflege in dem Gesestentwurf des Deutschen Bereins für Gesundheitspflege gesordert wird; aber seider wird das Mangelhaste der unter diesem Durchschnitt bleibenden Bohnungen durch die größere hohe der anderen nicht ausgewogen. Am schlechtesten sind natürlich wieder die kleinsten Bohnungen daran, von welchen 52 pCt. den Durchschnitt nicht erreichen, während von den übrigen Gruppen 35 pCt. 31 pCt. und 9.5 pCt. unter ihm bleiben Gelbst bei noch weiterem Gerabiegen des Mindest-höhenmaßes auf 2,8 Meter würden im ganzen noch 16,5 pCt. der Bohnungen als zu niedrig dezeichnet werden müssen. Gür die Beder Bohnungen als zu niedrig dezeichnet werden müssen noch 10,0 pol.
der Bohnungen als zu niedrig dezeichnet werden müssen. Für die Belichtung muß die Forderung des genannten Bereins, daß die Fenstersläche
1/120 der Bodenstäche betrage, als sehr bescheiben gelten; aber selbst
diese geringe Delligkeit ist durchaus nicht immer erreicht. Bon den
1121 Wohnkumen der 780 untersuchten Wohnungen waren im
ganzen 412, also mehr als der dritte Theil (37 pCt.) nicht genügend
belichtet, ja bei 150 oder 19 pCt. blieb die Fenstersläche sogar unter 100 ber Bobenflache.

Much in Beziehung auf Ueberfüllung ber Bobnungen zeigen fich ftarte Mangel. Ginen Luftraum von 20 Rubitmetern für ben Erwachsenen ober zwei Kinder unter 10 Jahren, wie ihn Rarl Buch er in feinem Buche über "die Wohnungsverhältnisse der Stadt Bafel" sordert, erreichen nur 47,4 pCt., also noch nicht die Haller Bohnungen. Aber auch noch bescheideneren Ansorderungen genügen die Bohnungen nicht. Der schon genannte Entwurf bes Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitöpslege sorbert nur 10 Aubikmeter Lustraum für jede Berson über 10 Jahren. 4,5 pCt. der Wohnungen erfüllen noch nicht einmal diese Bedingung, und 11 pCt. bleiben unter der Forderung von 12 Rubikmetern Lustraum zurück. Abgesehen von der Größe der Räume sind wiele Wohnungen schon wegen der Zahl der Bewohner als überfüllt anzusehen. Bücher sordert, daß ein ständiger Wohnraum auf nicht mehr als zwei Personen komme. Danach sind von den 311 einzimmeigen Wohnungen 244 als kulturwidrig zu dezeichen; von den größeren genügen auch mur 80 oder 17 pCt. diesen Anforderungen. Die Abort ver hält nisse sind zwar insosen günstig, als die Aborte sassen und mur 80 oder 17 pCt. diesen Anforderungen des Aborte sassen und der Ranalisation angeschlossen sind und deshald Wasserspullung haben; dagegen ist ihre Anzahl durchweg zu gering; nur in einem einzigen Falle kann eine Familie einen Abort benutzen, während in der Regel die Gamilien, in 239 Fällen (wehr als 80 pCt.) mehr als sechs Familien, in 49 Fällen sogar über zehn Familien auf einen Abort kommen. Deutschen Bereins für öffentliche Gefundheitspflege forbert

Seine Refultate gufammenfaffend findet Dr. Solbrig, bag bei ben allerbescheitenften Forberungen — 10 Kubitmeter Luftraum für jeben Erwachsenen, 2,3 Meter Zimmerhohe, Fenfterfläche 1/20 ber Bobenfläche, Trodenheit — 55 pCt. aller Wohnungen als birett unzulässig anzusehen sind. Alber von den übrigen 65 pCt. weisen auch noch eine Neihe viele Mihitände auf, so daß im ganzen nur 80 pCt. als hygienisch nicht zu beaustanden genannt werden können. Ihre Zahl nimmt natürlich mit der Größe der Wohnungen zu; auf die einzelnen Gruppen kommen als nicht zu beaustandende: 10 pCt., 25 pCt., 55 nCt. 76 nCt. 55 pCt., 76 pCt.

Obwohl alfo die fleinen und fleinsten Bohungen die elendesten und ungenügenoften find, find fie boch die theuersten. Der Preis für ben Quadratmeter beträgt in ber erften Gruppe Preis für den Quadratmeter beträgt in der ersten Gruppe durchschnittlich 4,18 M., in der zweiten 8,48 M., in der dritten 3,10, und in der vierten Gruppe 2,80 M. Gbenso sinten die sür den Kubitmeter berechneten Preise mit der Größe der Wohnung. Die Zahlen in den einzelnen Gruppen sind dier 1,72, 1,88, 1,20, 1,08 M. Da mit der Größe der Wohnung auch ihr sonsiger Komfort wächst, so sieht man, daß dier, wie überall, der Aermere erheblich theurer und schlechter wohnt, als der Reiche. Denn daß die Berhältnisse in den großen Städten nicht besser, eber schlechter, weil hier das Schlasstellenwesen viel entwickelter ist, liegt auf der Hand.

Bur Giterbertheilung unter ber burgerlichen Gefellichafte ordnung. In Apolda wurde auf Antrag unferes Bartei-genoffen Baudert vom Gemeinderathe eine Erhebung fiber bie Sobe ber fteuerpflichtigen Gintommen angestellt. Das Ergebniß mar folgendes: Bon 8314 Steuergablern haben ca. breiviertel nur ein Gintommen bis 1000 Dt., bie Salfte aller Steuergabler hat nur ein Gintommen bis 800 Dt., bagegen haben bie 18 höchften Steuergabler ein Gefammteintommen gleich bem ber 1677 niedrigften

Es beweifen biefe Bablen, fchreibt eines unferer thuringifchen Es beweisen diese Zahlen, schreibt eines unserer thüringischen Blätter, daß die Erwerdsverhällnisse bei uns sehr tranzig sind und es ist demnach leicht erklärlich, daß der Erlaß der Gemeindestenern sich von Jahr zu Jahr erheblich steigert. Im Jahre 1890 wurden ca. 3251 M., 1895 aber 9751 M. Gemeindestenern erlassen. Das sind Zeichen der dittersten Noth, der größten Entbedrung! Solchen Thatsachen gegenüber muß man sich wundern, daß ein großer Theil der Arbeiter in psiichtvergessener Weise, anstatt an allen Bestrebungen für bessere Verhältnisse und Zustände mit thätig zu sein, sehr ost noch das Gegentheil thut.

Gine ungehörige Gefchäfteordnung, bie ber Firma Druder Eine ungehörige Geschäftsordnung, die der Firma Druder u. Eie. in St. Johann Saarbricken, wird in einem dort erscheinenden Lclalblatte bekannt gegeben. Wir entnehmen dem Ulas jolgende bezeichnende Stellen: Mitglieder, welche nicht pfinklich zur Stelle sind, werden nach vorherigen dreimaligen Ermahnungen unwiderruslich ohne Kündigung entlassen. Die Geschäftsuhr ist maßgebend. Eintretende Krantscheiten, welche den Angestellten verhindern, im Geschäft thätig zu sein, hat er innerhalb zwei Stunden anzuzeigen und durch ärziliches Atteft nachzuweisen; unterbleibt dieses, so geht er während dieser Beit seines Gehaltes verlustig. Jeder Angestellte der Firma Drucker n. Gie. verpflichtet sich, nach Anstritt ans der Handlung innerhald zwölf Monaten in keinem Konkurrenzgeschäft am hiesigen Plage Stellung anzunehmen, noch sich daran zu betheiligen gegen eine Konwentionalkrase von 500 M.
Die übrigen Bestimmungen handeln ebenfalls immer nur von den Pstichten der Angestellten; jeder Verstoß ist mit Strase oder

Die norigen Bestimmungen gandein ebenfalls immer nier bon en Pflichten ber Augestellten; jeder Berftoß ist mit Strase oder Entlassung bedroht. Die Angestellten, die sich diesem Muster von Geschäftsordnung unterwersen müssen, werden hossentlich einsehen, daß die Lehre von der "Harmonie zwischen Kapital und Arbeit" der größte Schwindel ift, womit das arbeitende Boll je genassische führt murbe.

Das fo nothwendige Berbot ber Bermenbung von gelben Bhosphor in Der Bundholjcheninduftrie fteht in ber Schweig bevor. Der Bundesrath Dencher hat vor ber Uebergabe bes Industrie-Departements an seinen Nachfolger noch den Entwurs eines Bandesgesehes über die Fadrikation und den Berkauf von Jändbölichen fertiggestellt, worin das erwähnte Berbot vorgesehen ist. Die Jantirung mit geldem Phosphor führt bekanntlich zur Entstehung der Phosphor-Retrose, einer Krantheit, die die Kieser-

Soziale Rechtspflege.

Das Lehrlingonnwefen im Barbiergewerbe murbe burch einen Rechtsfreit geell beleuchtet, der die Kammer VI des Gewerbegerichts beschäftigte. Der Bardierherr Bern ide schloß Ansang
Ottober des vorigen Jahres mit dem Arbeiter G. einen schriftlichen Bertrag, wonach des lezteren Sohn vom I. Ottober 1806 dis zum 1. April 1898 dei ihm das Bardiergewerde erlernen sollte. Nach faum anderthalb Monaten sehte B jedoch den jungen Mann bereits vor die Thür für diesen klagte nun sein Bater gegen B.
wegen Kontraftbruches auf Gewährung einer Entschädigung, indem er vorläusig für 14 Tage 12 M versangte. Der Verlägte erhob er vorläufig für 14 Enge 12 M. verlangte. Der Belingte erhob biergegen ben bezeichnenben Ginmand, er hatte in ber Beitung einen Behrling verlangt, ber icon gelernt habe; ber Sohn bes Mlagers Behrling verlangt, der ich a gelernt habe; der Sohn des Riagers indessen habe noch so schlicht gearbeitet, das sich niemand mehr von ihm hätte rasiren lassen wollen. Ein'en Lehrling, der ihm die ganze Rundschaft nutnire, tonnte er nicht gebrauchen. Die Naweitht, mit der B in seinem Einwande ein Lehrlingsverhältnis als Ausbeutungsverhältnis werthet, ist geradezu gottvoll. Der Gerichtshof machte ihm das dann auch plausibel; er verurtheilte ihn unter solgender Begründung zur Zahlungsverleien nich fitschhaltig: ebensowenig der, jemanden verlangt zu haben, der bereits etwas geleint hätte, wie auch der andere, daß der Lehrling durch sein schlecktes Rasiren die Kundschaft ein Geschäft entstender burch fein ichlechtes Rafiren Die Rundichaft bem Beschäft entfrember butch fein schlechtes Raften die Kundschaft bein Befchaft entstendet habe. Betlagter habe einen Lehrling verlangt und tonne von einem solchen nicht fordern, daß er schon persett sei in der Kunst, die er erst erlernen solle. Es sei ein nicht zu billig en bes Berfahren, Lehrlinge anzunehmen und von ihnen die Berrichtung aller Geschäfte zu verlangen, die nur ein gelernter Gehilfe kennen musse, und solchen Menschen dann keinen Lohn zu geben. Bernicke wäre verpflichtet gewesen, den Lehrling G. zu behalten.

Reiche Berficherungsamt. Un fall gelegentlich einer Jagb. Der Anecht Bintall halte feinen Dienftherrn mit beffen Buhrwert vom Grundftud eines befreundeten Gutebefihers ab-Fuhrwert vom Grundstüd eines befreundeten Gutsbesigers absuholen, wo er an einer Jagd theilgenommen hatte. Während der Rücksahrt schlugen die Pferde, etwas schen, über die Stränge, und Vinksahrt schlugen die Pferde, etwas schen, über die Stränge, und Vinksahrt schleigen, und die Gespann wieder zu ordnen. Sierbei schlug das eine Pjerd aus und tag ihn so ungläcklich, daß er bald verstard. Seine Hinterbliebenen erhoben später Bentenansprüche, sie wurden aber von der landwirtischaftlichen Berufsgenossenschaft nit der Begrindung abgewiesen, daß die Jahrt, die so ungläcklich verlies, mit der Landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft, die seine Hinterblichaftlichen Arbeiten beschäftigt ihn gehabt habe. Sie legten dann Berufung ein und hoben hervor, Pinkall sei gewöhnlich mit landwirthschaftlichen Arbeiten beschäftigt worden und anch die Pferde, die das Unhell aurichteten, datten meist der Landwirthschaft gedient. Schiedsgericht und Reichssersscherungsamt wiesen die Kläger sebach ebenfalls ab. Sie gingen davon aus, daß ein Unsall dei der Jagd oder gelegentich werden könne, wenn die Jagd auf dem eigen en Gute des Dienstherrn tonne, wenn die Jagd auf bem eigenen Gute des Dienstherrn bes Berletten erfolgt ware. Es fehle hier jeder Busammenhang mit bem in Frage tommenben landwirthschaftlichen Betriebe beffelben, da der Dienstherr bes Pintall jum Bergnügen fich an der Jagd betheiligt habe, die ein frember Besiper veranstaltete.

Depelden und lehte Nachrichten.

Weißenfele, 5. Januar. (B. S.) In der hiefigen Schuh-waaren-Indultrie ift eine Lohnbewegung jum Ausbruch getommen. Die Spezialarbeiter verlangen einen hoberen Lohntarif. In einer der erften biefigen Schuhfabriken wurde die Arbeit niedergelegt. Man befürchtet die Musbehnung bes Streits auf alle gabriten.

Roln, 5. Januar. (B. D.) Der "Roln. Bolfsatg," gufolge ift infolge bes ftarten Froftes bie Telephontlinie von Bochum gum Berner Begirt in ber vorigen Racht gufammengebrochen. Der Betrieb ift auf langere Beit geftort.

Roln, 5. Januar. (B. I. B.) Der "Rolnifden Beitung" wirb aus Sofia ber Bortlaut eines bisher nicht veröffentlichten Briefes aus Sosia der Wortlant eines bisher nicht veröffentlichten Briefes mitgetheilt, welchen Stambulow am 28. Juni a. St., also 10 Tage vor seiner Erwordung, an den Fürsten Ferdinand nach Karlsbad gerichtet und in welchem er den Fürsten gedeten hat, dassi einzutreten, daß ihm der gewünschte Auslandspaß ertheilt werde. Ju dem Briefe giedt Stambulow eine Darstellung der Verhältnisse und der Lage, in welcher er sich nach seinem Rücktritt in Sosia bestude und schließt solgendermaßen: "Ich würde mich nicht entschließen, Gure tönigt. Hoheit mit meinen Beschwerben zu bekästigen, wenn ich von anderer Seite Genugthunng erhalten könnte. Da ich insbessen Ihren Ministern versolgt werde, so wende ich mich um Schutz und Gerechtigkeit an ihren Führer und höchsten Vorgeseiten." Die "Kölnische Zeitung" bemerkt hierzu, aus diesen Brief habe Stambulow keine Antwort erhalten. Stambulow feine Untwort erhalten.

Tiegen, 5. Januar. Die tonigliche Betriebsinspeltion giebt betannt: heute früh 12 Uhr 42 Min. fuhr der von Hagen tommende Bersonenzug im Bahnhof Siegen auf einige in seinem Fahrgeleise aufgestellte Güterwagen. Personen sind nicht verletzt. Eine Lotomotive und vier Güterwagen sind erheblich, eine Lotomotive und ein Güter-wagen sind unerheblich beschädigt. Der Betrieb ist nicht unter-brochen. Untersuchung ist eingeleitet.

Frankfurt a. M., 5. Januar. (B. S.) Aus Mannheim wird ber "Frif. Stg." gemelbet, bas bafelbft eine Berfammlung von 200 Arbeitelofen in einer Refolution bie Stadtverwaltung auf-forderte, Rolbstandearbeiten ausführen gu laffen.

Frantfurt a. M., 5. Januar. (B. S.) Die "Frantf 3tg." melbet ans Stuttgart: Gestern hat hier eine gabtreich besuchte Bollsverfammlung stattgefunden, in welcher der fogialdemofratische Landtags-Abgeordnete Dieh über den hamburger Streit iprach, die bortigen Berhältniffe fchilderte und das Berhalten der Arbeitgeber

dortigen Berhältnisse schilderte und das Berhalten der Arbeitgeber in scharfer Weise kritisite. Im gleichen Sinne sprach sich ein Hams burger Reduer, Genosse Kaelle, aus. Die Bersammlung name fitimmig eine Resolution an, in welcher sie sich mit den Streikenden sollidarisch erklärte und denselben thatkräftige Untersühzung versprach. Wünchen, 5. Januar. (B. L. B.) Die "Allgemeine Zeitung" meldet: Ein im Wortlaut dem kaiserlichen gleicher Erlaß des Pringregenten vom 1. Januar 1897 setzt die nenen Bestimmungen sider die militärischen Gerenräthe auch für die bagerische Armee vom gleichen Zeitpunft an in kraft.

Prag, 5. Januar. (B. L. B.) Heute Nachmittag fanden hier wegen des Berbotes einer von sozialistischer Seite einberusenen Bersammlung Arbeitsloser Straßenandschreitungen statt. Vor dem

Berfammlung Arbeitelofer Strafenanofchreitungen ftatt. Bor bem Rathhaufe tam es zu einem Busammenftog ber Rubeftorer mit ber Sicherheitswache, bei welchem ein junger Mensch burch einen Sabel-hieb leicht vermundet wurde. Es wurden vier Berhaftungen porgenommen und Dagregeln gur Berbutung fernerer Rubeftorungen

Budapeft, 5. Januar. (B. D.) Deute Bormittag explodirte in ber Maschinensabrit von Gang u. Comp. ein neuer Reffel, ber probeweise geheigt worden war. Ein Arbeiter wurde getöbtet, fünf erlitten schwere Berlehungen.

Tonion, 5. Januar. (B. I. B.) In La Senne ist gwifchen fraugolischen Arbeitern und Matrofen des griechischen Pangerschiffes "Pfara" eine Schlägerei ausgebrochen, bei welcher unchrere Mann verwundet wurden.

Balermo, 5. Januar. (B. B.) Ginem bier girfulirenben Gerücht gufolge foll ber im Frrenhanse zu Averja internirte Millionen-befraubant und Extaffirer von Balermo, Martinez, vergiftet worben

befraubant und Erfahrer von Patermo, Martinez, vergiftet worden sein, und zwar and dem Grunde, weil man die von ihm in Aussicht gestellten Enthüllungen fürchtete.

Rabrid, 5. Januar. (28. T. B.) Rach hier vorliegenden Despeschen ans La Cornuna haben Fischer in einer Untiese bei dem Cap Corrubedo unter Wasser ben Kiel eines Schiffes mit zertrümmerten Bug entdeckt. Man vermuthet, daß es der Schiffstorper bes "Galier" fe

Beilage des "Porwärts" Berliner Polksblatt. Mittwoch, 6. Januar 1897.

Unternehmer-Verbände.

Muf bem rheinisch-weftfälischen Gifenmartte ging bas Jahr 1896 unter recht befriedigenden Berbaltniffen zu Ende. Go schried mit schnatzendem Behagen die "Köln. Big.", dann fortsahrend: "Das Gisengewerbe hat sich im Laufe des Jahres in allen Zweigen steitg weiter entwidelt und gebessert, ohne daß der Ausschwung jedoch jene fturmische Bewegung annahm, die häufig benfelben tennseichnet und auch zu einem schnellen Eude und baldigen Rudschlag zu fahren pflegt. Die ganze Entwicklung trug ein gesundes Gepräge und baber hat man allgemein das Bertrauen in die Lage des Eisenau sühren pflegt. Die ganze Entwickung trug ein gesundes Gepräge und daher hat man allgemein das Bertrauen in die Lage des Eisenmarkes gehabt, daß die Besterung von längerer Dauer sein werde; es ist dieber nicht getänscht worden und geht wohl bei den meisten Gewertdetreibenden der Eisenindustrie in das neue Jahr mit hinsider. Das besondere Merkmal des Ausschapft vor, daß derselbe vom eigenen Baterlande ausging, in welchem sich nach langen Jahren der allgemeinen Jurückhaltung und des Darniederliegens endlich ein ganz gewaltiger Bedars, wie man ihn in den besten Jahren früherer Zeiten kaum je gelannt hat, gestend machte. In diesen wirklichen und ungewöhnlichen Bedürsnissen und dem außerst staten Berbrauch, welchem die Werke zeit weelig kaum genügen konnten, sag auch der gesunde Kern der Visterung. Die Preise Erzeugnisse sich in mäßigen Grenzen gehalten und teine dem gewaltigen Bedarf entsprechende Höhe erreicht — dank der Mäßigung und der Zurückbaltung der Vereicht — dank der Mäßigung und der Zurückbaltung der Vereicht weise weit sich hierbei auch vorwiegend um die Produktion von Rodmaterial, so ist doch flar, daß auch die Industriellen, die sich mit der Verarbeitung des Eisens zu Bedarfsartiseln besasser; auch die Industriellen in seinen Jahre durch die gewerkschaftliche Allesauhung der Konjunktur etwas bessere Verhauber jammert, daß sich die Arbeiter im vergangenen Jahre durch die gewerkschaftliche Allesauhung der Konjunktur etwas bessere Söhne und etwas fürzere Arbeitszeit erzwangen haben, so ist das ein charakteristischen dasset Füssenwangen haben, so ist das ein charakteristischen dasset Füssenwangen baben, so ist das ein charakteristischen dasset Konjunktur etwas bessere Löhne und etwas fürzere Arbeitszeit erzwangen haben, so ist das ein charakteristischen der Konjunktur dass schaeschiellen der Konjunktur dass schaeschiellen der Konjunktur dass schaeschiellen dasset das

Das Allgemeine Robeifen Sunbifat, bas ichon vor Monaten als abgeschloffen hingestellt wurde, ift, wie bie "Roln. Bolfsitg." ber richtete, am 21. Dezember 1896 nach langen Berbandlungen swifden ben Bertretern ber rheinifd . weftfalifden Bochofenwerte und denjenigen ber Siegerlander Gruppe burch einen in Roln abgeschloffenen Bertrag gesichert worden. Die Sauptverlaufsftelle wird in Buffelborf bleiben, indessen aber auch die Bertaufsstelle in Siegen sorbelteben. Behtere wird namentlich den Bertauf für ben eigenen Begirt vornehmen und bagu ben frei gebliebenen Bertauf nach bem Ausland für die Werke ber eigenen Gruppe zu beforgen haben. Der gemeinfame Bertauf von Spiegeleisen ift bis jeht nicht geregelt. Dierfür tommt neben bem Siegerlande nur die Firma Friedr. Krupp in betracht, für welche bisher die Firma Arl Spaeter in Roblenz den Bertauf besorgte. Durch biefen Umftand find einige Schwierigfeiten entstanden, Die noch ber Bofung harren.

Das rheinisch westsälliche Kohlensundikat hat, wie am Jahresschluß übereinstimmend gemeldet wurde, den Kohlenpreis abermals erhöht. Es handelt sich um Beträge von 25—50 Pf. pro Tome. Die "Köln Bollszeitung" meint, die Folge dieser Preiserhöhungen auf dem Kohlenmarkt dürste ein weiteres Anziehen der Berkaufspreise für die Erzeugnisse des Eisen und Stahl. Gewerbes sein. "Auserdem aber wird auch die Ausbeute der Kohlenzechen, welche bereits in diesem Jahre durchweg sehr hoch war, im Jahre 1897 noch um ein beträchtliches höher sein, zumal die Erzeugungskosten weder durch bessere göhne, noch durch sonstige Lasten bisher erhöht worden sind. Die Erdöhung der Berkaufspreise, durch welche die Bereise. Das rheinifch : weftfällifche Rohlenfundifat bat, wie am find. Die Erhöhung der Berfausspreise, durch welche die Berbraucher empfindlich getroffen werden, wird demnach lediglich den Zechen zu gute kommen, sosen diese nicht endlich dazu übergeben sollten — was nach den disherigen Ersahrungen leider sehr zweiselbalt erscheint —, auch eine der größeren Ausbeute entsprechende

allgemeine Lohnerhöhung vorzunehmen. Go das tatholische Blatt. Es tennt seine Pappenheimer, die herren Zecheninhaber, die in der bürgerlichen Welt hoch in Ehren stehen, mahrend die Bortampfer der Bergarbeiter, Schröder und Genossen, als Opfer des Effener Geschworenenspruchs

Schröder und Genossen, als Opfer des Essener Geschworenenspruchs im Zuchthaus schmachten.

Dem rheinisch westsällschen Kohlensyndikat gehören seht zirka 100 Zechen an mit einer Produktions (Betheiligungs) Zisser, die im Jahre 1896 über 1888 Mill. Tonnen, im Jahre 1896 über 1897 auf 1887 auf 1887 auf 1886 Sonnen seitzeseht ist. Die größten Zechen sind: Harpener Bergbau-Aktiengesellschaft einschließlich MontGenis mit einer dieszährigen Produktion von 1896 894 Tonnen, Gelsenkrichener Bergwerks Aktiengesellschaft mit Monopol (einschließlich Präsident) mit 3484 218 Tonnen, Hibernia mit 2189 195 Tonnen, Bollverein mit 1515 507 Tonnen, Arenbergsche Aktiengesellschaft mit 1288 916 Tonnen und Consolidation mit 1190 578 Tounen.

Die Borarbeiten bes Rheinifchen Rheber- und Rohlenhanbler-Konfors sind beendet, aber mit dem Beitritt hapert's noch. Wie schon im Gorwärts" mitgetheilt wurde, verweigern gerade zwei der bedeutendsten Firmen, Raab, Karcher u. Ko. und Gebr. Kannengleßer, den Beitritt. Die meisten Schwierigkeiten macht aber das Kohlenspulat. Es siellt Bedingungen, auf welche die Sändler nicht eingeben wollen. Das Spidlat verlangt seine Mitwirkung bei ber Fellenung der bei der Festiegung der Kohlenpreise und der Frachten, sowie das Recht der Bücherfontrolle, und verlangt weiter, daß die der Khederssirma Franz Haniel u. Ro. gehörigen, dem Kohlenspuditat nicht bei getretenen Kohlenzechen sich ihm anschließen. Dagegen sträubt sich das Ribeder- und Handlerkartell, dem natürlich daran liegen muß, von bem Roblenfnuditat nicht gang und gar abhangig gut merben.

Die Bauptverfammlung bes Bereins ber Dolginduftriellen Die Haubes und Westfalens beschloß einstimmig, von jest ab bis auf weiteres angeblich wegen der "bedeutend gestiegenen" Aundholzpreise für den Audismeter bankantiges Holz 46 M. ab Duisdurg, Biffelborf, Mülbeim (Rhein), Köln, Reuß und Wesel zu sordern, mit entsprechender Erdöhung für vollkantiges und scharskantiges Banholz. Die Preise gelten für Sändler und Unternehmer.

Wie ber "Rheinische Aurier" aus Biebrich melbet, ift bie Cuperphoophat Ronvention für Gib- und Westbentichland, an beren Zuftanbelommen bie demischen Werte vorm. D. u. G. Albert in Biebrich hauptsächlich mitgewirft haben, perfest. Sie gilt vom 1. Januar b. 3. an und ift auf mehrere Jahre feft abgefchloffen.

Das öfterreichische Gifenkartell ift in seiner alten, einheit-lichen Form auswicht. An feine Stelle ift ein Kartell getreten, bas in vier Berbande gerfällt, die sich auf solgende Produkte vertheilen: reines Kommerzeisen, Träger, Bleche und Kleinmaterial. Das neue Kartell ift auf die Dauer von fünf Jahren abgeschloffen. Die neuen Kartelle find taum unter Dach und Fach, so wird Ichon eine Erhöhung bes Eisenpreises angefündigt. Nach einer Wiener Meldung soll bereits im Monat Januar mit ber Erhöhung bes Grundpreifes um 25 Rreiger pro Doppelgentner für Stabeifen feitens Gernopreises im 20 Arenzer pro Soppeizenter int Stadezen jeitens am 10. Dezember 1800 mitgetheit worden, oan Einfiltungen der bescheiter Art, nömlich solche, die bewußt ober zufällig auf den schichneten Art, nömlich solche, die dewußt oder zufällig auf den schichneten Art, nömlich solchen Bournalisten als der Empfänger steigerung in Desterreich wird auf das Rachtassen des reichsebeutschen ausgestellt find, beim Bolizeipräsibinun nicht vorhanden sind. Diesem Weltbewerbes zurückgeführt. Die reichsebeutschen Werke waren in Bescheide hat das Polizeipräsibinun nichts hinzuzusehen und muß der lehten Zeit so reich beschäftigt, daß sie weniger Beranlassung als insbesondere absehnen, die thatsächlichen Feststellungen mitzutheilen, früher zu krästigem Angebot in Desterreich-Ungarn hatten. Dazu auf benen dieser Bescheid beruht. gez. von Windheim."

tommt noch die reichliche Beschäftigung, die die öfterreichischen Berte burch Lieferungen für das Baugewerbe und für die Diener Bertehrs- und Gasanlagen haben.

Der Landesverband ber Czechifchen Landwirthe befchlog, wegen der schlechten Breife, die die Zudersabriten für die Rüben gahlen, eine Bersammlung von Delegirten aller rübenbauenden Gemeinden nach Prag einzuberufen, um ein Kartell der bohmte schen Rüben bauer zu fiande zu bringen.

Der Berein ber banischen Buckerrubenbauer hat ben banischen Buderfabriten ben bisberigen Tarif aufgesagt und ver-langt gunftigere Bedingungen. Da bie Fabriten behaupten, biefe nicht bewilligen gu tonnen, wird ber Buderrubenbau von ben Ditgliedern bes Bereins eingestellt werden, falls die Fabriten fich nicht noch jum Rachgeben entschließen.

Eine der blübendsten Industrien Schottsands ist die Zwirnindustrie. Ihr Zentrum ist Baisten, ein Ort in der Rähe von Glasgow, wo sie zu Beginn des Jahrhunderts von der Firma Coats eingeführt wurde. Diese Judustrie — so berichtet der französische Konsul in Glasgow — giebt ein Beispiel von der Tendenz der Bereinigung einer Reihe von Einzelbetrieben in ein einziges Unternehmen behuss Unterdrückung der gegenseitigen Konkurrenz und Stärkung ihrer Stellung nach außen. Seit einigen Jahren dereits hat sich insolge vordergehender Bereinigungen die schottische Rähzwirmindustrie in den Händen zweier Gesellschaften in Paislen, den Firmen J. u. P. Coats timited und Clark u. Co. tonzentrirt. Un der Spitze ihrer Konkurrenten in Yorts ir ein de und Lancas hier kanden die beiden Gesellschaften J. Broof u. Bros von Huldersssield und J. Chadwick u. Brother von Bolton. Diese vier bedeutenden Firmen haben sich nunmehr vor einigen Monaten zu einer einzig en Gesellschaft vereinigt. Die Bereinigung Gine ber blubenbften Inbuftrien Schottlanbe ift bie Bwirn Monaten zu einer ein zigen Gesellschaft vereinigt. Die Bereinigung aing in der Form eines Antaufes der Unternehmen von Clark, Brook, Chadwick durch die Gesellschaft Coats vor sich. In der Verfammlung der Aftionäre am 31. Ottober sab sich der Präsident veransaßt, dem Borwurse einer Monopolisirung der Nähzwirn - Industrie entgegenzutreten, indem er darauf verwies, daß sich in England noch 20 andere Zwirnsadriken und auf dem Kontinent an 40 Zwirnsadriken besinden; manche dersselben beschäftigen über 1000 Arbeiter, so daß augesichts dieser Konsurrenz von einer Monopoldildung keine Rede sein tönne. Er erklärte im Ramen der Gesessichaft, daß die vereinigten Unternehmen nicht beabsichtigten, den Zwirnpreis zu erhöhen. Monaten gu einer eingigen Befellichaft vereinigt. Die Bereinigung nicht beabfichtigten, ben Zwirnpreis ju erhoben. Das ertlaren bie Unternehmer-Berbande befanntlich immer bei

ihrer Grandung, obwohl fie wiffen mußten, baß tein Menfch

Die "Beffemerftahl-Affociation", befannt als ber amerifanische Stahltruft, ift in die Britche gegangen. Gin Cleve-lander Fabritant, welcher von Mitgliedern des Truft's Stahl-barren zu beziehen pflegte, empfing von drei gewesenen Mitgliedern biefes Truft's Briefe, worin diese erklarten, fie hatten fich auf eigene Gube geftellt, und es gewähre ihnen Bergnugen, ihm ihre Breis-

Die Fabritanten von Solzverarbeitunge : Mafchinen in ben Bereinigten Staaten haben am 6. Dezember in Cincinnati einen Truft abgeschlossen. Das sestgesehte Kapital soll ungesähr zwanzig Willionen Dollars betragen. Die näheren Bedingungen des Trust-vertrages sind nicht bekannt. Wie es heißt, haben alle be-beutenden Fabrikanten der Branche sich bereits dem Trust angefchloffen.

Rommunales.

Das "Rational : Deukmal". Raifer Bilhelm II. hat an ben Magistrat ein Dantschreiben gerichtet, in welchem er ben Bunfch ansspricht, baß bas neue Denkmal "bes Raifers Bilhelm bes Großen Majenat" bie Berliner Bürgerschaft stels gemahnen möge, "sich wurde ber großen Segnungen zu erweisen, welche Gott ber herr burch ben Berenigten unserem Baterlande bat angebeiben saffen."

Die sagialbemotratischen Stadtverordneten, welche einen immerhin in betracht tommenben Theil ber Berliner Einwohnerschaft vertreten, werden nicht versehlen, ihren Standpunkt gur bevorstehenden Deutmalsenthüllung bei der erften sich bietenden Gelegenheit flar

Der Berein Berliner Grundeigenthumer "Sudoft" hat fich mit der Bitte an den Magiftrat gewendet, im nächsten Statsjahr: 1. die Reich en bergerstraße gwischen Legniger- und Grunauerstraße, und 2. das Rottbufer Ufer zwischen Grunderund und zu pflastern, in lehterer Straße die Vorgarten einzuziehen, dagegen baselbst eine Monnache bermitallen. Bromenabe herzustellen.

Tohales.

Dad' Dir mal bas ab. Der Berein Berliner Bericht er fiatter und bas Boligeipräfidium haben in ber letten Zeit eine recht höfliche Korrespondenz mit einander ausgetauscht. Den Anlaß zu diesem brieflichen Berkehr gab ber Prozeß Leckert: Lühow zu aufch, der nicht allein die Staatsretterei am Alexanderplat, sondern gleichermaßen einen Theil der Berliner Journalistit gar bole auch bei ben wenigen Leuten fompromittiet hat, die dieher beide gläudig als "dies Aind, tein Engel ift so rein" angestaunt haben. Während die politische Bolizei nun ihr Geschiet mit stoischer Rube trägt, fühlen manche Berichterstatter Brunden bas Bedürfnig, unter fich eine Generalreinigun gu verauftalten.

Mus Diefen Grunden mohl ersuchte ber Borftand des Bereins Berliner Berichterftatter bas tonigt. Bolizeiprafibium ju Berlin, allen Schriftstellern und Journaliften, beren Namen auf Quittungen und Schriftstellern und Journalisten, beren Namen auf Quittungen und Gelbsummen, die sie von der Berliner politischen Polizei empfangen bätten, verzeichnet wären, von dem Inhalt dieser Quittungen in angemessen Beise Kenntnis zu geben, um die durch die Berhandlungen des Prozesses Leckert Lügow zur Erscheinung getretene Besückfung zu beseitigen, daß gleich dem Ramen des Herrn Kufutsch auch die Ramen anderer Schriftsteller und Journalisten bewußt oder zufällig (als Scheinnamen) gemisdraucht seien. Der Berein sei bereit, alle die auf derartigen Quittungen besündlichen Ramen, deren berechtigte Träger dem königl. Bolizeipräsidium nicht sehn auf vor allem alle Scheinnamen, diester auf die angezogene Besürchtung sin zu prüsen. — Darauf hatte das Polizeipräsidium geantwortet, daß berartige Quittungen beim Polizeipräsidium nicht vorhanden seien berartige Quittungen beim Polizeiprafibium nicht vorhanden feien.
— Auf ein nochmaliges Gesuch erhielt der Borftand des Bereins Berliner Berichterstatter dann unterm 2 Januar folgende Berliner Berichterflatter bann unterm 2 Januar | Degember 1896 wird bem Berein folgendes ergebenft erwidert: Um 12 Desember 1896 bat ber Berein ersucht, allen Schriftstellern wird dem Berein solgendes ergebenst erwidert: Um 12 Dezemder 1896 hat der Berein ersucht, allen Schriststellern und Journalisten, deren Namen auf Quittungen über von der politischen Polizei empfangene Gelder enthalten sind, den Indalt dieser Quittungen mitzutheisen, um die Be-fürchtung zu beseitigen, daß gleich dem Namen des Herrn Kututsch auch die Namen anderer Schristseller und Journalisten dem ist oder zusällig gemisdraucht seien. Darauf ist dem Verein am 16. Dezember 1896 mitgetseilt worden, daß Quittungen our de-

Die einsichtigen Leute im Berein ber Berichterftatter werbei wohl taum im Zweifel darüber gewesen fein, daß die Boligei auf bas naive Berlangen bes Borftandes eine folche Antwort ertheilen wurde. Auch wenn die Behörde, die fich nur mit Mabe und Roth bequemte, ihren Gingold - Stärf preiszugeben, bem Berein Namen genannt hatte, wurde sich im Wesen ber Dinge kaum etwas geandert haben. Denn die Existenz gar vieler Berichterstatter hängt insoweit von der Polizei ab, als sie sich auf Rachrichten und Auskunfte aus deren Bereiche augewiesen sichlen, und wer hatte gehört, daß die Polizei gern um Golieswillen giedt? Es ift gewiß satal, daß die anftändigen Berichtersatter im Berein für die weniger anständigen, die sich wohl außerhalb bestelben besinden, büßen mussen und nicht im stande sind, sich die Fieden des Mistrauens "adzumachen", ja daß sie sich nicht einmal vor insamen Mistrauch ihres Namens schigen können. Aber Sisse wird da mohl bente nirvend nicht zu sinden fein wird ba wohl beute nirgend nicht gu finden fein.

Die ftabtischen Bafferwerfe haben im Berwaltungsjahr 1895/96 49 041 984 Rubitmeter Baffer in Die Stadt geforbert. Den hochften Monateverbrauch hatten Juli und August 1895 mit 4 861 059 bezw. 4 808 233, ben niedrigften Januar und Februar 4 861 059 bezw. 4 808 233, den niedrigsten Januar und Februar 1896 mit 3 474 753 bezw. 3 300 226 Kubikmeter. Der Lagesverbrauch stellte sich im Durchschnitt des ganzen Jadres auf 134 720 Kubikmeter oder pro Kopf der Bevölkerung 70 Liter. Der höchste Lages verbrauch siel auf den 24. August 1895, 187 475 Kubikmeter oder pro Kopf 110 Liter, der geringste auf den 26. Dezember 1895, 89 077 Kubikmeter oder pro Kopf 52 Liter, 36 900 871 Kubikmeter, rund 75 pCt. des Gesammtverbrauchs, wurden gegen Jahlung an die Einwohner geliesert; das übrige wurde meist sür össenliche Zweke (Straßeureinigung, Kanalisation u. s. w.) verbraucht. Das Robrnet bestand Ende März 1896 aus 8299/4 Kilometer Röhren.

Die Beschäftigung der Jusassen des städtischen Arbeits-hauses war 1895/96 ziemlich dieselbe wie seit einer Reihe von Jahren. "Die Arbeitsfräfte der Hauslinge," sagt der lehte Ber-waltungsbericht, "sollen grundsählich nur im Interesse ber Stadtgemeind von den grundsählich nur im Interesse ber Stadtgemeinde noben den Jahresdurchschwitt von 1688 männlichen und 188 weiblichen Korrigenden 1. für eigene Rechnung der Stadt-gemeinde 1572 Männer und 182 Beiber, 2. für andere (nicht-städtische) Behörden und Privatpersonen 61 Männer und 1 Beib beschäftigt. Bon der Gruppe 1 waren allein 1159 Ränner fiabtische) Behörden und Privatpersonen 61 Männer und 1 Weib beschäftigt. Bon der Gruppe 1 waren allein 1159 Männer sür die Bervoaltung der Rieselgüter, serner 302 Männer und 118 Beiber für die Arbeitsbaus Berwaltung, die äbrigen sür andere städtische Berwaltungen beschäftigten, die auf den Korrigenden. Sie waren, zu ständigen Arbeitskommandos sormirt, auf den Gütern in Hänstlingsbaracken untergedracht. Diese Beschäftigung begann 1882 — zunächst mit nur 18 pl., der männslichen Korrigenden — als man dei der außerordentlichen Zunahmeder Zahl der Korrigenden micht wehr wußte, wie man alle in der Dauptanstatt in Rummelsburg beschäftigen sollte. Deute werden alle irgend versügdaren Arbeitskräfte auf die Rieselgüter geschickt.

Unternehmerrache. Der Dechanitarbeiter G. hatte fich im letten Grübjahr pflichtbewußt bem Streit angeschloffen, ben bie Rlavierarbeiter jur Berbefferung ihrer Lage ins Bert gefeht hatten und war, nachbem ber Ausftand ein ungludliches Gube. genommen hatte, von ben Unternehmern auf Die fchwarze Lifte ges fest worden. Rach Aufhebung bes Streits war E. noch eine geite lang arbeitslos, boch gludte es ibm, in einer Fabrit untergutommen, lang arbeitslos, doch glückte es ihm, in einer Fabrit unterzutommen, welche die Forderungen der Arbeiter bewilligt hatte. Hier passinte jedoch das Unglück, daß das Unternehmen an die entschieden arbeiterseindliche Firma Langer u. Ko. vertaust wurde. Diese Firma entließ sämmtliche Arbeiter, die disher in der Fabrit unter verihältnismäßig günstigen Bedingungen gearbeitet hatten und stellte von ihrem willigen Bersonal Leute ein, die sich die gemeinschädliche von ihrem willigen Personal Leute ein, die sich die gemeinschädliche Berlängerung der Arbeitszeit um 11/2 Stunden, welche soson in der Fabrit eingesührt wurde, ohne weiteres gesallen ließen. E. war also wieder arbeitslos. Rach längerer Bause wurde er von dem Meister der Firma Köhler in der Greiswalderstraße eingestellt. Doch seine Freude ob der neuen Beschäftigung war nur von turzer Dauer. Schon am nächsten Morgen deutete der Meister dem Arbeiter an, doß er ja einer von denen set, welche die Fabrikanten zum Arbeiter an, boğ er ja einer von benen fet, welche bie Fabrifanten gum Bungertobe verurtheilt hatten; es habe fich herausgestellt, baf; er brei Dungertode verurtheilt hatten; es habe sich heransgestellt, daß, er brei Sterne auf der schwarzen Liste habe, und solche Lente westle und bürse die Firma nicht beschäftigen. Der Arbeiter war alse wieder auf die Straße geseht, und da auch sein Gesuch an die Freie Bereinigung der Berliner Pianosorte Fabrisanten, das Totesburtheil gegen ihn und seine Familie aufzuheben, teinen Ersotg hatte, se ist der Unternehmerrache auch sür die Zutunft weder Maß noch Biet geseht. Möchte die Arbeiterschaft aus solchen Fällen sortan energischer als disher die Lehre ziehen, daß im Puntte der gewerksschaftichen Organisation noch bei weitem nicht genug geschehen ist, und daß es noch langer, unermüdlicher Ausdauer bedarf, um gegen das gemeinschädliche Wäthen des Unternehmerthums gervappnet au das gemeinschädliche Buthen des Unternehmerthums geroappnet gut sein. Wo zu wählen ist zwischen entwürdigender Stlaverei und dem Rampse um wirthichaftliche Gleichberechtigung, da sollte für teinen Arbeiter von Seldsidewuntsein und Gesittung od der Wahl Zweisel

Heber bie Streitfrage, ob die Berliner Schornftein feger ohne besondere Enischadigung verpflichtet find, die Reinigung der Rochmaschinen in ben Sanfern gu besorgen, beren Schornfteine Reinigung fie tontrattlich übernommen haben, ertheilte Obermeifter Fafter in ber Berfammlung bes Grundbefiger-Bereins "Schonhaufer-villee" folgende Austunft: Ju ber Mehrzahl ber Falle, namlich überall ba, wo es fich um bie tleinen Rochmafchinen einfacher Ronftruttion handelt, wie fie in den Berliner Miethewohnungen gewöhnlich vorhanden ju fein pflegen, muß ber Schornfteinseger beim Reinigen bes Schornfteins im Abzugerohr ber Rochmaschine angefammelten Ruß aus bem Abzugerohr entfernen; die Maschine in ihren übrigen Theilen ju reinigen, ift er nicht verpflichtet. scheint bie private Meinung bes Meifters gu fein.

Gewerbe-Ausfiellung 1896. Wie erinnerlich fein wird, tauchten fallche Gintrittstarten jur Gewerbe-Ausfiellung Mitte Mai und Anfang Juni v. J. auf, und schließlich wurde ein Laufbursche von einem Kontrolleur ber Gewerbe-Ausftellung angehalten, ber fich mit einer ungiltigen Rarte Gintritt in Die Ansftellung verichaffen wollte. Bon einem gerichtlichen Berfahren gegen ben bes trügerischen Burichen hat man nichts vernommen, um fo interteigerischen Burschen hat man nichts vernommen, um so interessifanter ift eine Mittheilung in dieser Sache, die uns von verläßelicher Seite zugeht. Der geschäftissichtende Aussichus der Aussiellung hatte an einen igl. Hofbuchdruder, Garantiesondszeichner und Zuhftigenossen, den Druck der Eintrittstarten, 7 Millionen Stück, zu überreichlichen Preisen vergeden. Der Schlusparagraph des sehr einsgebend gehaltenen Bertrages über den Druckeranstrag enthielt die Bestimmung, das von dem igl. Hospbuchdrucker eine Konventionalssirase von 20 000 M. zu zahlen sei, wenn irgend welche in der betressenden Druckerei angesetzten Ausstellungstarten, oder Fehl- oder Berdrucke in den Versehr fämen. Aussdrücks brudlich war bestimmt, daß die Ronventionalftrafe fur die tonigliche gehldrucken, die nur gang geringe Unsanberkeiten auswiesen, selbst verschiebene Male die Ausftellung und eröffnete auch mit den Karten einen schwungvollen Handel zu "ermäßigten Preisen", dis ein aufmerksamer Beamter der Ausstellung dem Treiben ein Ende machte. Run ereignete sich eiwas, was den betrübten Garantiesondes-Zeichnern

gang besonders bemerkenswerth sein wird: der geschäftssührende bat mich gesiochen!" taumelte sie gurud und brach gusammen. Der sei ausgelöst worden, sie bestehe nicht mehr. Der Serichtshof entschied, Ausschaft war mit einen gewöhnlichen Taschenmesser mit einer klinge ventionalstrafe zu entrichten — aber, wohl auf friedliches Jureden, und sohnen gestihrt worden und, odwohl durch eine Jacke verdreitet wird, einen wurde alsbald der Betrag von 20 000 M. in Gnaden erlassen, und das Korset abgeschwächt, 5 Zeutimeter in die Bruft ein. Die vollständige Unterdrückung dieser Angelegenheit berührt um so gedrungen. Die Gaste der Dierigsschen Wirthschaft machten sich halb habe der Gerichtshof den Angellagten zu 500 M ar f. G el der wumdersamer, wonn man sich erinnert, was für ein Gelöse und sollschaft und den Berfolgung des Verdrechers; an der Vassenkerkraße wundersamer, wonn man fich erinnert, mas für ein Getofe und welche berben Strafen die Aneignung eines sonft werthlofen Stud Papiers mit einem "Erlaffe" bedrudt nach fich jog, beffen frühgeitigere Beröffentlichung niemanben auch nur um einen Pfennig

Rach amissafer Zusammenstellung war der Preis des Roggen brotes für 1 Kilogramm in Psennigen (im Durchschnitt von 34 Bäckern) am 16. November v. J. 21,40 Pf., der niedrigste Preis 18,38 Pf., der höchste Preis 24,75 Pf.; am 1. Den niedrigste Preis 24,75 Pf.; am 1. Den hiedrigste Preis 24,15 Pf., der höchste Preis 24,15 Pf.; der Preis für Weizendrott (Schrippen) war ihr 1. Ellenrigen im Turchichnitt von 34 Bäckern) für 1 Allogramm in Piennigen (im Durchschitt von 34 Badern) am 16. November v. J. 35,77 Pf., ber niedrigste Preis 80,80 Pf., ber höchste Preis 42,64 Pf.; am 1. Dezember v. J. 36,65 Pf., ber niedrigste Preis 28,69 Pf., ber höchste Preis 41,67 Pf.

Elendeftatiftit. Im ftabtifchen Dbbach befanden fich am Dezember 1896 18 Familien mit 31 Berfonen, barunter 6 Cang. und 55 Gingelperfonen. Ain 1. Januar war ber Beftand Familien mit 100 Berfonen, darunter 21 Cauglinge, und Einzelpersonen. Das Alpl für nächtliche Obbachlofe bafelbft benutten im Laufe bis Monats Dezember v. 3. 84 965 Berfonen und zwar 88 922 Klanner, 1043 Frauen. Bon biefen Personen wurden 17 dem Krantenhause am Friedrichshain, 44 dem Krantenhause Moadit, 21 der Charitee überwiefen, 371 (353 Männer, 18 France) der Polizie vorgeführt. Außerdem wurden vom nächtlichen Obbach 27 Berfonen ber Rrantenftation im Obbach unb 2 Perfonen ber Anftalt Bublgarten überwiefen. Gebabet haben wahrend bes Monats Dezember im Obbach 19 892 Berfonen.

Gin neuer Progeft gegen ben Arbeite Ausschuft ber Berliner Gewerbe-Anoftellung fieht, wie mir horen, in Ausficht Die brei Architelten, welche bie Plane gu bem Anoftellungogebande entworsen haben — die herren Griesebach, Schmig, hoffacer — seben sich genölbigt, einf Zahlung bes ihnen zustehenden honorars zu klagen. Drei Biertel der Summe, nämlich 75 000 von 100 000 M. sind an die Architekten bereits gezahlt worden. Die Zahlung der Mestes wird aber unter Berusung auf Mängel an den Gebäuden

Unter ben Unterrichtofurfen ber Bumbolbt. Mtabemie bie in Diefen Tagen beginnen, barfte am meiften unfere Befer intereffiren ber Bortragszotlus ber befannten Rationalotonomin Frau Sofia Dafgnusta: Die Arbeiterfrage unter befonberer Bernich sichtigung der Arbeiterinnen. Diefelbe wird vom 14. Januar ab jeden Donnerstag von 7-8 Uhr im Half-Mealgymmasinm in der Lützweitraße über dieses Thema sprechen und zwar in solgender Reihenfolge: Die industriellen Berhältnisse unserer Wirthschafte. Siftorifches. - Das Wefen bes Arbeitevertrage. -Arbeiterflaffe. - Frauen- und Rinderarbeit. - Sante und Fabritarbeit ber Frauen in verschiebenen Landern, — Lohnfragen. — Arbeiterschutz-Geseigebung. — Bereinswefen. — Die Arbeiter-Arbeiterfchus - Gefeigebung. - Moralifche und fogiale Bedeutung ber weiblichen

In ber Urania, Abtheilung Juvalidenstraße, wird am Mitt-h, ben 6, b., abends 8 Uhr, herr Dr. Schwahn feinen Bortrag "Brobleme ber Grophyfit" gum erften Dale halten.

Im Schiller : Theater wird übermorgen, Freitag, jum erften Male "Der Schierling", Luftipiel in 2 Alten von Emile Augier, beutsch von Sigmar Mehring, und Shakespeares " Die Komodie der Frungen" gegeben. heute findet eine Wiederholung von "Gin Wintermarchen" ftatt.

Als erster weiblicher Dottor der Rechte hat sich vor Jochredfrist Frau Emilie Kempin (früher Professor des Rechts in New-York und Privatdozent in Bürich) in Berlin, Unter den Linden 40, niedergelassen. Die Dame giebt bekannt, daß sie jeht neben ihrem englisch-amerikanischen Rechtsbureau eine Konsultatio-Prairis für Frauen eröffnet hat.

Alie bem 1. Januar ift die bieberige Omnibuelinie Alexander-plat - Moabit (Bilenader, Ede Perlebergerstraße) bis zum Stephan-plat unter gleichzeitiger Führung ber Linie burch die Birten- und Havel bergerstraße verlängert worden.

Eine Gebücheniffeier für Emil du Bois-Reymond findet, wie bie "Rordb. Allgem. Big." mittheilt, am 22 b. M., abende 7 Uhr, im großen Borfaal bes physiologischen Instituts, Dorotheenstr. 85,

Teit bem Chibeftertage ift eine schwachsinnige Greifin verschwunden. Es ist dies die 69 Jahre alte Frau Karoline Deusel geb. Fahr aus der Gerichtstr. 28, wo fie mit ihrem Manne bei einem verheiratiseten Sohne wohnte.

Sieben Miether eines Banfes in ber Bergftrage batten Sieben Miether eines Hanses in der Bergftraße hatten zu Keujahr ihrem dauswirth gekindigt; zu ihrer llederraschung erhielten sie sedoch ausnahmslos die Einschreibebriese seitens der Polit wieder zuräch, da der Wirth bezw. der Empfänger die Annahme verweigerte. Alls Erund hiersür giedt es nur die eine Erklärung, die eigentlich eine solche nicht ist: Der Wirth ist nämlich ohne Wissen der Miether Ansang Dezember umgezogen, die Kündigungen wurden jedoch nach dem früheren Domizil gesandt, von wo sie natürlich erst nachgesandt werden mußten. Die Miether, meist kleine Leute, sind od des Verpaltens ihres Hansbesthers nicht eben erbaut und einige von ihnen wollen klagdar werden.

Durch einen Zufall ift ein Selbsimord erft lange nach der Ausführung entdedt worden. Auf einem entlegenen Orte der Handwerkerschule in dem Bordan zur Markthalle an der Lindenstraße sand man am Montag Abend gegen 9 Uhr an einer Zuderschnur die Leiche eines Mannes bangen, der nach dem Zufiande der Leiche schon Leiche eines Mannes hangen, ber nach dem Zustande der Leiche schon lange todt sein muß. Aus dem Entlassungsschein eines Kranten-hauses ging hervor, daß es sich um einen 44 Jahre alten Arbeiter Gustav Mintmüller aus der Lyckenerstr. 6 handeit. Die Dandwertersschule hat vom 19. Dezember die letzten Montag Ferien gehabt. Während dieser Zeit wurden die Räume sämmtlich verschlossen gebalten. Man muß also annehmen, daß Klinkmüller schon vor dem 19. Dezember fich erhangt bat.

Auf Requisition ber hiesigen Staatsanwaltschaft wurde ber Kontrollbeamte der Ostpreußischen Allers, und In validitäts-Versorgungsanstalt, Schultbeiß zu Deilsberg im Grmländischen, verhaftet und dem Untersuchungs-gesängniß in Moadit zugeführt. Der Berhaftete war jrüher in Berlin ausässig und soll sich dier verschiedentlich strafrechtlich ver-gengen haben. Die Berhandlung wider Sch. sindet bereits heute, Mittwoch, vor dem Landgericht In Moadit statt.

Sinen Mordversuch hat am Montag Abend der am 19. Febenar 1855 zu Warsow geborene, in der Adolsstraße 3 wohnhaste Resselschmied Karl Friedrich Grunow gegen seine Hankwirthin, die Frau des Hanseigenthümers und Gastwirth A. Dierig in der Adolsstraße 3, verübt. Frau Tierig ist durch einen Messerzich in die Brust lebensgesährlich verletzt worden, der Thäter entsommen. Grunow, der Frau und vier Kinder im Alter von 14, 8, 7 und 6 Jahren besitzt, war früher in der Pegold'schen Masschinensabrit in der Baldlitaske beschäftligt, wurde aber dort vor drei Wachen wegen Jahren beitgt, war feuter in der pegoto figen Maischnenkorte in der Waldschraft beschäftigt, wurde aber dort vor drei Wochen wegen Mausereten und Widerseulichkeiten gegen seinen Meister, den er einmal verdrennen zu wollen drohte, entlassen. Schon vor einigen Tagen, als Frau Dierig ihn fragte, was denn nun mit der Miethe werden solle, suhr er sie mit Schimpsereien und unfläthigen Redenssarten an. Trohdem ließ wan ihn auf die Fürsprache eines Bermandten von ihm noch länger wohnen. Am Moutag Abend um S Uhr sam Grunow angetrunken nach Hause und misbandelte seine

mußten fie jedoch bavon Abstand nehmen, ba er ploglich ihren Augen entschwunden mar. Bis geftern Nachmittag war von ber Feftnahme noch nichts befannt geworben.

Beim Anhalten eines burchgebenden Pferbes tam Dienftag Morgen um 5 Uhr der 27 Jahre alte Stallmann August Pann schwer ju Schaden. Das erregte Thier schlug ihm mit einem Dufe jo bestig gegen die linte Aniescheibe, daß fie brach. Schwer verlett murbe er in die Charitee gebracht.

Gin größerer Brand brach in ber Racht jum Dienstag auf bem Grundstud ber Gifenindustriellen Röffemann u. Ruhnemann, Gartenfir. 160, aus. Die Mannschaften ber Feuerwachen Tied- und Linienstraßen waren schnell jur Stelle, so daß ben Flammen balb halt geboten werben tonnte. Gleichwohl ift ber Dachstuhl jum gesten Theil niebergebrannt. — Ein Fabrifbrand beschäftigte gestern früh von 8 Uhr an die Feuerwehr auf dem Grundficht Luisen lifer 44. Das Feuer, das in der ersten Etage in der Fabrif von Kollof n. Banhó gegen 8 Uhr morgens ausbrach, beschränkte sich auf diese und wurde bald geloscht. Der Fabrisbetried ift nirgends unterbrochen, Der Schaben beläuft fich auf einige bunbert Dart.

Unfalle im Straffenberfehr. Als Montag Bormittag ber gehnjahrige Sohn ber in ber Modernstraße 136 mohnenben Aufmatterin Schmibt ben unter einem Mobelmagen angebrachten Spiegeltaften, in ben er ohne Biffen bes Rutichers geftiegen war Spiegelkasten, in den er ohne Wissen des Autschers gestiegen war, während der Jahrt durch die Wöckernstraße vertassen wollte, gerieth er unter die Räder und erlitt eine erhedliche Quetschung des Jußes. — Beim Absteigen von einem vor dem Hause Brunnenstr. 196 haltenden Pierderisenbahnwagen wurde nachmittags die 60 Jahre alle Wittwe Alwine Blante, ged. Ermisch, durch einen gerade vorüberkommenden Omnibus der Linie Badstraße—Marheineteplag übersahren und am linten Juße erheblich gequetscht. — Bor dem Grundstück Wieneritraße den straßenbahn und einem Kollenwagen der Zirna Gedeskieden Straßenbahn und einem Kollenwagen der Firma Gedeskied Maser, beradzeichlendert und am rechten Juße leicht verlegt wurde. — Aus dem Grundstück Wederstr. 50 siel abends der 44jährige Tischler Julius Weizel von einer nach dem Eingang des 44jabrige Tifchler Julius Beinel von einer nach bem Gingang bes 2. Quergebanbes fuhrenden unbeleuchteten Treppe und jog fich babei eine fcwere Berlegung an ber Stirn gu.

Gerichts-Beitung.

Das Reichegericht, 2. Senat, bat in feiner geftrigen Sigung die Revision der Staatsanwalischaft gegen das Urtheil der Straffammer IV bes Landgerichts I Berlin, welche seinerzeit es ablebnte, in die Berhandlung gegen unseren Redaktent Jacoben wegen Beleidigung des Kriminalkommissar Schone einzutreten, ba tein

giltiger Strasantrag vorlag, verworfen.
In derselben Situng hat das Reichsgericht das Urtheil der Strasanmer zu Veu-Knuppin, wodurch unser Genosse Apelt wegen Berächtlichmachung der Regierung zu zehn Tagen Gesängniß verurtheilt war, auf die durch Rechtsanwalt Derzeseld vertretene Revision auf gehoden und die Sache zur nochmaligen Berhandlung an das Landgericht I Berlin verwiesen.

Der Redakteur der "Staatsbürger-Zeitung", Georg Berger, stand gestern unter der Anklage der Beleidigung durch die Presse vor der II. Strassammer des Landgerichts I. In der Rummer der genannten Zeitung vom 16. August v. J. erschien "unter dem Strich" ein "Saltrisches Alleriei" in Berssorm. Einer dieser Berstrug die Uederschrift "An den Kottbuser Magistrat". Es wurde darin mitgetheilt, daß der Magistrat mit Rüchsch auf die dortigen sabischen schieden Berschaft verlegt habe, weil derselbe auf einen sobischen Feiertag siel, während der Viedmartt troh der Klage der Katholiken am Frohnleichnamstag abgehalten werde. Die Strophe endete mit einim wenig freundlichen Kunsche sier des Magistrat. Oberbürgermeister Werner zu Kottdus kellte wegen des Magistrat. Oberbürgermeister Weiner zu Kottdus ftellte wiesen des Juhalis dieser Strophe Strasantrag wegen Beleidigung. Der Angeschildigte übernahm die Verantwortung sür das Gedicht, erklärte aber, daß es ihm erst nach der Ausgabe der Zeitung zu Gesicht getommen sei. Der Magistrat zu Kottdus dabe der "Staatsdürger Beitung" später angezeigt, daß die Bersügung in betress der Herbitmarkt-Verlegung von der Riegierung in Frantzut a. O. ergangen sei. Diese Bersüchtigung habe in der "Staatsdürger Zeitung" Ansnahme gesunden. Uedrigens müsse er ben Schut des Sins Str.-G.-B. für sich in Anspruch nehmen, denn Kottdus habe dei einer Bevöllerung von etwa 30 000 Einwohnern nur 123 Juden und beinahe 3000 Katholisen, sodas eine Bevorzugung der Juden nicht gerechtsertigt sei. Der als Zeuge vernommene Oberbürgermeister Werner behnibete, daß die Verlegung des Oerbstimarktes auf Anordnung der Regierung mit Küchscht auf das jüdische Renjahrssest eingekreitet, als die Verlegung des Oerbstimorher auch weit geringer set, als die der Katholiten, to sei die Betheiligung der Arstweiten, welche niemals um eine Bertegung des Biehmarktes eingefommen seine. — Staatsanwalt Die zu den tragte gegen den Angeklagten eine Geschstrasse din gene Geranttragte gegen den Angeklagten eine Geschstrasse in Oshe von dere Weiterschesse eines Geschstrasse eingefommen seine Geschstrasse in Oshe von der Weiterschesse eine Kertegung des Biehmarktes eingefommen seine. — Staatsanwalt Die zu den der Weiterschesse eines Geschstrasse ein Geschstrasse eine Geschstrasse eines Geschstrasse eine Geschstrasse eines Geschstrasse eines Geschstrasse eine Geschstrasse ein Sohe von Magiftrat. Oberburgermeifter Werner ju Rottbus ftellte wegen bes

Der Gerichtshof ertannte auf eine Geloftrafe in Sobe von

Un biese Verhandlung schloß sich eine zweite gegen benselben Augeschuldigten au. Es wurde ihm zum Borwurf
gemacht, daß er am 21. Oktober v. J. in der "StaatsbürgerZeitung" den Beschluß der Strassammer betreffend die Beschlagnahme dersenigen Rummer der "Staatsbürger Zeitung", in welcher
mitgetheilt war, daß daß Versahren gegen v. Ell howLed ert eröffnet worden sei, vorzeitig veröffentlicht habe.
Ter Behauptung des Angeklagten, daß er den GeschesParagraphen, gegen den er versioßen dabe, nicht gekannt habe,
nurde Glauben geschenkt und beshalb nur auf eine Geldstrase von
30 M. erkannt.

Ein Berfioß gegen § 7 bes Gefenes betr. ben unlauteren Wettbewerb wurde bem Buchdruckeribesitzer und Berlagsbuchhändler Mar Baich jur Last gelegt, der gestern von bem Buchhändler Karl Cludius vor das biesige Schöffengericht gesordert werden war. Der § 7 des neuen Gesess bedroht benjenigen mit Strase, der wider besseres Wissen über einen Geschäftsmann saliche Nachrichten verbreitet, die geeignet über einen Geschäftsmann salsche Nachrichten verdreitet, die geeignet sind, diesen geschäftlich zu schädigen. Der Kläger hatte mit dem Beklagten einen Sozielätsvertrag geschlossen, wonach sie die Berlagsbuchhandlung Carl Ciudius u. Co. gemeinschaftlich detrieden. Sie geriethen in Zwistigkeiten und es schwebte eine Neiche wen Zwistprozessen, schließisch wurden aber die Zwistigkeiten durch einen Bergleich aus der Welt geschafft. Nach den Abmachungen sollte dem Angellagten Pasch das Necht zusteben, die vorhandenen Angellagten Pasch das Necht zusteben, die vorhandenen Angellagten Einzusiehen, dagegen die Weiterssührung der Frima Carl Clubius u. Co. dem Kläger aufreden. Außerdem war bei den Vergleichsverhandlungen ausdricht isch der Wortlant des Airfulars seinzeicht worden, durch welches lich ber Wortlaut bes Birtulars fesigefest worden, burch welches bas Unsicheiben bes herrn Baid aus ber Firma und ber liebergang ber letteren an herrn Gludius allein ben bisber gemeinschaft.

bas Recht jugefprochen, ben Uribeilstener burch Aushang an Gerichts-ftelle öffentlich befannt ju machen.

Gin eigenartiger Brogeft, ber befonders alle Mergte im höchften Dage intereffiren burfte, schwebt gur Zeit beim Ober-Bermaltungsgericht. Es handelt fich um ben rechtlichen Charatter und in lester Linie auch um die Rechtsgiltigteit gewiffer Bestimmungen bes Mebiginaleditts vom 27. September 1725. Der prattische Mest Dr. Baster, ein fogenannter Spezialift für Lugustrante, mar unter bem 1. August 1865 vom Berliner Bolizeiprafibium au-gehalten worden; eine Ordnungsftrafe von 300 Mart ju gablen, weil er in feinem Bartegimmer ein Platat folgenden Inhalts ausweil er in feinem Wartegimmer ein pinim fogenichterordnungen gebangt hatte: "Bitte gu beachten, bag meine Spezialverordnungen in ber vorgeschriebenen Weise nur in ber Apothete jum "Beipen Geman" Granbauerftr. 77, gubereitet werben." Diermit follte gehängt hatte: "Bitte zu beachten, daß meine Spezialverordnungen in der vorgeschriedenen Weise nur in der Apotheke zum "Beisen Schwan", Spandauerste. 77, zubereitet werden." Diermit sollte er gegen Zisser III, Albas VI des genannten Edilis vertießen haben, worin es heißt: "Den Nerzten wird verdoten, einen Chirurgum vor dem anderen, auch einen Apotheker vor dem anderen vorzuschlagen und zu rekommandiren, sondern es muß den Patienten freier Wille gelassen werden." Im Jahre 1798 ist im Anichluß an das gegen Apotheker gerichtete Verdot, den Nerzten Weihnachtsgeschenke zu machen, sene Sessimmung in Erinnerung gedracht worden. Indessen sein den Zusah, es solle den Aerzten "nachgetassen sein. Ihr die Zubereitung von solch en Peilmitieln semanden vorzuschlagen, deren Ansertigung ganz besondere Kenntnisse ersordert. — Der Alage des Dr. Lasker auf Ausbedung der Strasserschlagen, deren Anserdert sit at zu ge den Dersten "nachgetassen vorzuschlagen, deren Ansertigericht sit at zu ge eben. Das Gericht war der Meinung, daß die angesochtene Strassesstenwaltungsgesiches sei, die nur nach voraussgegangener Androhung angewendel werden Bwangsmittel im Sinne des § 182 des Landes Berwaltungsgesiches sei, die nur nach voraussgegangener Androhung angewendel werden dürsten. Da dier die Androhung unterblieden sei, müsse die Strassschlangsgerichts am 4. Januar mit der Sache. Das Frässelum war vertreten durch den Regierungsrath Sider und der Medizinalassselsten verden kantraggeberd den Brandpunkt, das das Wedizinaledist ein Disziplinar, gesch sei und als solches sehr wohl einer Bertasselben Standpunkt, das das Wedizinaledist ein Disziplinar, gesch sei und als solches sehr wahlage eines Anstraggeberd den Standpunkt, das das Wedizinaledist ein Disziplinar, gesch sein und als solches sehre angestellen Beamten, indessen die men kanten zu gewisse weiter die Medizinaledist ein Disziplinar ton ne. Allerdings waren die Mergte teine angestellen Beamien, indessen tonnten ja 3. B. auch psichtvergessen Bormunder bestraft werden; ein gewisses Abhängigteits ober Aufsichtsverhältnis genäge schon. Werde aber die Richtigkeit dieses Standpunktes ansenoumen, dann unterliege das Urtheil des Bezirksausschusses als versehlt der Aussehung. Slach dreiftündiger Berhandlung beschlos der Senat die Ansehung eines neuen Armins und serner, den kut tus min ister davon zu ben ach richtigen, damit er fich burch einen Rommiffar vertreten laffen tonne.

Anflage gegen fünf ehemalige Bachter bes Treptower Bergnifgung varfes ift wegen Lotterievergebens erft jetzt erhoben worden. Im September v. I sanden im Bergnifgungspart zwei-mal Bollsseste statt, zu weichen Entree erhoben wurde. Die Besucher des Bergnifgungspartes erhielten Eintrittslarten, die mit fortlansenden Nummern versehen waren. Auf grund die mit sortlansenden Rummern versehen waren. Auf grund dieser Rummern sand abends eine Prämienverloosung katt, im welcher die Amisdehörde zu Treptow eine unerlaubte Botterie erdlichte und insolge dessen die Staatsamvalischaft des Landgerichts II hiervon verständigte. Der Arbeitsausschuß hat sidrigens die Lotterie genehmigt und geleitet. Er hat die Kassiere gestellt, das Einrittsgeld erhoden und die nicht zur Abhebung gestommenen Prämiengewinne an sich genommen, so z. B. den Hauptgehoden worden ist. Die sans Angeklagten lehnen sed Berantwortung für die Lotterie ab. für bie Lotterie ab.

Die tapitaliftifche Andlegung bes Bibelwortes "Baffel bie Rindlein gu mir tommen " fpielte am 4. Januar vor bem Deichsgericht eine Rolle.

dem Reichsgericht eine Rolle.

Begen Gewerbevergehens ward der Steinfabrikant Joses Audaled am 2. Oktober 1896 vom Landgericht Koblenz zu einer Strafe verurtheilt worden, deren Shie die Reichsgerichtskorrespondenz leider nicht angiedt. Es wurde ihm zur Laft gelegt, jugendiche Arbeiter über die zuläsige Jeit hinaus beschäftigt zu haben; es wurden nämlich IK naden, halbe Kinder, die noch nicht 14 Jahre alt waren, mit Steinetlopfen beschäftigt, und noch dazu il die 12 Stunden lang täglich. Das Steineklopfen ist nun nach den Festellungen des Gerichts eine schränzengende Arbeit, die selbst der erwach seuen Ansschwellungen des Jandgelents verursacht. Der arme Angeklagte will nun garnichts davon gewust haben, daß die Kinder in seinem Betriebe beschäftigt waren, es konnte ihm die Kenntnis davon auch nicht nachgewiesen werden; aber sier genügt zum Bedauern der Briefter des kindermordenden Molochs schon eine Zahrlässtelt. Der Angeklagte "besigt" nur 80 Arbeiter, die allerdings noch einem Berwalter untersteben; er hätte ja aber blos diesen zu fragen gebraucht. Bezeichnend fieben; er hatte ja aber blos diesen zu fragen gebraucht. Bezeichnend ift, baß zwar auch ein Berzeichnis ber jugendlichen Arbeiter angeschlagen war, aber nicht in bem Arbeitsraume selbit, sondern in den Berwaltungsräumen (!!). Der Angellagte legte gegen das Urtheil Revision ein, die jedoch vom Reichsgericht verworsen

Derlammlungen.

Wegen Die Polizeiverordnung bom 10. Offober 1896, betreffend Die aubere Beilighaltnug ber Sonn- und Beftiage, nahm eine am Dienftag in Der Tonballe tagende, von etwa 2000 Berfonen befuchte Berfammlung von Gewerbetreibenden Stellung. Den Borfit führte Geh. Kommerzienrath Goldberger. Als erfter Referent trat ber Stadtverordnete und gandiagsabgeordnete May Schula, auf. Er bezeichnete ble fragliche Berordnung als eine folche, welche die Bolizei-Berordnungen der Realtionszeit noch übertrumpfe. Diefelde berube auf einer falfchen Auffassing von der Andüvung des religiojen Beteintnisses, und sei entstanden auf Beranlassung der Spinoden, die im vorigen Jahre getagt haben. Redner wies unter lebbastem Beisal der Arfammlung die Anmaßung der Kirche zurück, die mit hilse der Staatsgewalt eine Sonntogsbeiligung erzwingen wolle, und dadurch nicht nur einen Bemeis ihrer eigenen Ohnmacht liefere, fonbern gerabe einen großen Theil berjenigen Gewerbetreibenden, welche durch Ansbringung der Kirchensteuer die Kirche materiell unterstlichen, in ihrem Erwerd schädige. Nachdem der Redner die Beschäntung, welche das Bereignnungsrecht durch die Polizeiverordnung erjahrt, gestreist hatte, schlöß er mit der Ansprekenung an die Juieressenten, nicht eber zu ruhen, als die einer Agitation gelungen sei, die Ausbedung der Berordnung durchzusehen. Der zweite Reserent, Direktor Bogis, desprach die einzelnen Bestimmungen der Berordnung und sorderte gleichsalls deren Aussehnung, weil sie eine trastionare, die Bürgerschaft bedrückende sei, in die Rechte der Stadtwererschaft und sogar in die Rechte der Hamilte eingreise. Stadtwerordneter Baurath Kultmann als dritter Keserent, disigt die gesetzlichen Beschänkung der gewerdlichen Thätigkeit, soweit sie Theil berjenigen Gewerbetreibenben, welche burch Unfbringung ber Mansereien und Widerschlichkeiten gegen seinen Meister, den er einmal verdrennen zu wollen drohte, entsassen, als Brau Dierig ihn fragte, was denn nun mit der Miethe werden solle, suhr er sie mit Schimpsereien und unsätzigen Redends werden solle, suhr er sie mit Schimpsereien und unsätzigen Redends werden solle, suhr er sie mit Schimpsereien und unsätzigen Redends werden solle, suhr er sie mit Schimpsereien und unsätzigen Redends werden solle, suhr er sie mit Schimpsereien und unsätzigen Redends auch einen Kolingen Redends auch einen Kolingen und unsätzigen des Gestaben dies man ihn auf die Fürsprache eines Verdrendsen eine Bestehen zu lassen biesen kanden mitgebellt werden sollen und verden zu latsen, werden sollen und diesen kunden nicht kanden mitgebellt werden sollen und der Kunden und

Deffmann begrüht es mit Genugthung, daß der den gen des bei deser des gen des der des generation verbalten verbalten verbalten der des generations verbalten vorbalten verbalten verbalten

soweit thunlich, in ihren Geschäftslokalen auszulegen, damit allseitig die Möglichkeit zur Unterzeichnung geboten wird.

Die Vergolder hielten am 27. Dezember v. J. bei Gwald eine Berjannulung ab, um den Bericht über die gegenwärtige Situation in der Rahmendranche entgegen zu nehmen. Danach ist die Situation als eine recht günstige zu bezeichnen, die auf die Firma Tieke, wosselht die Zugelfändnisse theilweise wieder rüftgänzig gemacht wurden. Es ist dies weniger der Geschiedleitung selbst, als dem unsolidarischen Berhalten der in den oberen Etagen beschäftigten Arbeiter zuzuschreiben, indem dieselben wogen einer ganz geringen Lohnzulage auf eine besseren wurden von den anderen Arbeitern sammtliche Forderungen hochgehalten. Die Firma Dusenbed beschäftigt troh der Sperre d Arbeiter. Die Sperre bleibt die auf meiteres bestehen, jedoch werden die regels mässigen, auf die Sperre bezählichen Juserate zurückgezogen. Kurdurch seltes Ausammenhalten in der Organisation wird es möglich sein, det ungünstigem Geschäftsgange den Gesüsten der Unternehmer, die Peeise zurückzudenden, entgegen zu treten. Den Hamburger Hasenarbeitern bewilligte die Berjammstung eine dritte Kate von 100 M.

Der Berein der Sinseher (Tischler) nahm am 3. Januar die Abrechnung vom dritten Quartal entgegen. Danach detrugen die Einnahmen mit einem Bestand von 268,86 M. in Summa 497,71 M. denen 410,18 M. als Ausgaden gegenüder standen. Mit den ausgelegten Geldern beträgt das Bermögen des Bereins 310,58 M. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten wurde eine Kommission von 4 Mitgliedern gewählt, die über den Auschluß an den Holzarbeiterverdand die Berhandlungen sühren soll.

den Holzarbeiterverband die Verhandlinigen suhren soll.

Arbeiter stidungeschnis. Beltimoch Abend von 9-104 libr: Caboltschite, Waldemark, te: Geschichte (Alle Geschichte, Urzeil, Entliedung der keitzginen. Ortentaltsche Bolter. Ertechen und Romer), Horr De. G. Pian.—Piordiniel, Grunnmur. 20: Leuisch (Die deutsche Literatur des neunzehnten Jahrbunderis. — Auflagischen), Herr Deinrich Schils.

Die Schultninne find zur Genugung der Sibitothet und des reichen Zeitschriftenmaterials schon von 8 libr abends an geöffnet.
Am 18. Januar wird voraussischlich die geplante öffenteliche Seitzgeschlie, die mit Zeitungen, Zeitschriften und Güdern reich ausgehattet ih, für die allgemeine unentgeltliche Besunung eröffnet.

Arbeiter-Bungerbund Verlind und Umgegend, Vorfarider Id. Reumann.

nut ung eröffnet.
Arbeiter-Sangerbund Berlind und ilmgegend. Borfigender Ab. Kenmann, Bofemallerfte. 2. Ale Aenderungen im Vereinstalender find zu richten an Friedrich Kortun, Mantenfelft. 40, v. 20.
Sund der geschigen Arbeitervereine Sertins und Jimgegend. Alle Zuchriften, den Bund betreffend, find zu richten an D. Gent, S. Dresbener. firede 10718.

frede 207%. Arbeiter - Kanderbund Gerlins und Jingegend, Aenderungen im Bereinstalender jud au richter an Otto Schulz, Kottbufer Damm 72. Landomannschaft der Hafteowig - Holleiner, Hute Indonk st. Uhr: Zulaumentunft im Bereinskofal, Jemerkein & Helfale, Alle Jatodftr. 76. — Am

Mittwoch, 18. Januar, ebenbafelbf: Generalverfammling.
Chenter- und Pergnigungoverein , Belgofand's. Sthung heute Abend b ithe im Bortlädtichen kafino, itckernt. 144.

Bertiner Arbeitervortrober - Berein innt jeben Dienftag nach bem erften im Monat bei Buste, Grenabterfir, 25, abende al Uhr. Unentgeliticher Rath wird ertheilt:

Im Nord - Gener: Rur für Juvalibitäts- und Alfersverficherung: W. Nobs, Godenbaufer Allee en. Im Gen: Rur für Juvalibitäts- und Altersverficherung: G. Saber-Ge. Frantfurterfr. 24, v. 4 Er.

verleht.

Gine ueue Brilfewitzerei. Aus Freising berichtet die "Manch. Boh": Ein Untervisigier des 1. Heldartillerie Regiments werbrachte den Sylvesserschend in Gesellschaft eines Aportisekerprovisors in sehr animitter Stimmung. Während des Abends kamen die beiden Herren in Wortwechsel, der alsbald geschlichtet wurde. Um Neujahrstag früh 10 Uhr begegneten sich die beiden Herren vor dem Garnisonlazareth, wobei der Unterossizier Luzerhand seinen Säel zog und den Provisor niederschlug. Schwer verleht wurde dieser ins Garnisonlazareth in Freising gebracht, der Unterossizier wurde sestgenommen. Der Zustand des Verleiten soll ein von Kardischer seines Garnisonlazareth der Freising gebracht, der Unterossizier wurde sestgenommen. Der Zustand des Verleiten soll ein von

wurde seitgenommen. Der Zustand des Verleiten soll ein schlimmer sein.

Iteber die Best in Indien wird berichtet: Ans Bombay ist die Best die Kerrachee vorgedrungen; dieher sind in Kurrachee 68 Fälle, davon 59 mit ibbilichem Ausgang, vorgesommen. — Die "Daily Mail" berichtet aus Bombay, 29. Dezember: Während der letzen zwei Tage sind 177 neue Erkrankungen und 130 Todesfälle an der Best die vorgesommen. Die amtlichen Zahlen sind wertblod. Die indischen Aerzte geben alle möglichen Halle als Best au. Nach ihren Zahlen sterden 100 von 1000 Porsonen. Die eingeborenen Indier slieden zu Tanienden aus der Stadt. Jeder Eisenbahnzug ist voll. Ueder Lood 000 Bersonen sind schon gestüchtet. Die Gesahr besteht darin, daß gerade dies stücklinge die Gesahr nach answärts verdreiten. Riemals seit der britischen Oskupation dat Indien eine solche Plage erlitten. Insolge der Seuche steigen die Mieihen in den gesünderen Vorstädten Bomdays täglich. Daber sommt es, daß einige Theile der Stadt entwilkert und die übrigen übervöllert sind. Wie es in Bomday zugeht, mögen die losgenden Bertspiele lebren: In einem englischen Geschältsdause itarben zwölf indische Angestellte. Die übrigen ergriffen die Flucht. Sodald ein Peckfall in einem Hause, der Gingeborenen vorsommt, läuft alles davon. Auf dem Feuerdestattungsplat der Hinds kreum es Angen der Sindus konten. In einer Straße zählte der Berichterstatter zwanzig Leichenbegängnzise in 20 Minuten. Ob Europäer dischen Bevöllerung zu verlebren haben, anch allmälig von der Seuche ergriffen werden. Der chiefen konful Otto Schiller besindet sich im Hospital. Man weiß allerdings nicht, ob er pestkrant sis. Die Engländer bleiben in Bombay. Man darf in Europa nicht vergesen, das ersordert allein das Geschältsinterese.

Gingelaufene Drudichriften.

allein bas Befchafteintereffe.

Eingelaufene Trussischeit.
Ton ber Wielscheit. Zeilschrift für die Interessen der Ardeiterinnen (Stattgart, J. D. W. Tied Berlag) ist und forden die Nr. 1 des 7. Jadigand gie gegangen. Aus dem Juhalt diese Aummer debin wir derror: Vertündigung (Sedich). Son L. Jacodu. — Eschaert und rothe Lanner. — Westelliche Musskädeperionen in Hauttbetrieden. Ban Solle Schen. — Aus der Gewegung. — Eiwas von den Ardeitsbedingungen in der Eptelwaaren-Judustrie zu Waltersdaufen i. Id. — Die Jadrestonseren, des einzlichen "Artivaal verbandes mehllicher ützeiter", — Peulleien: In Traum. Eine Weithandisstenden der Ardeitscheiten.

Tie Geleichbeit erscheiten alle is Lage einnach. Preis der Rumpalike für just wurde die Unk desehen (eingetragen in der Kricksonk Heitmankliche für just unter Wr. 2005) beträgt der Abenmennentspreis vlertelischritzt obese Gestelliged der Freise der Freisen des Eff.; mitter Arrusdend de Pf.
Ton der "Fensen Zeit" (Eintsgart, J. H. W. Die h. Verlag) in soden das 16. Heit des 16. Jahrgangs erichtenden. And dem Johnst deben wir betroort Politik und Sestalischnaß. — Die dage der peruflischen Einskollen Sentenet. — Bur Vo. geschliche die Gestellichen. Einskalle Einstellichen. — Biederne deutliche Lieft. Son G. Stredel. (Portlichung.) — Feuilleton: Auf der Landische Errit. Son G. Stredel. (Portlichung.) — Feuilleton: Auf der Landische Ron Franz Diese Wischer. (Echlus.)

Briefkaften der Redaktion.

Die jurififiche Sprechftunde findet Montags, Dienstags, Freitags und Sonnabenbs, abeibs von 7-8 Uhr fintt. B. 30. Um 23. (nicht 24.) Januar 1850 beidloft ber Reichstag in zweiter Lefung, die Fortbauer bes Sozialifiengeieges un feine Beit-

serber.

31. 92. Ifte feine der Anzeigen können wir eine Garantie übernehmen;
was die deite. Kosse derrift, is seht und ieglicher Andalt für ihre Würe.

32. 33. Ihre. — 33. 33. 1. 1. Die Breiter kann er militehunen.

3. Mit einer Stensanzeige würden Sie nicht durchtommen. — 2. 6. 8.
Wenden Sie sin an dem Armentvorsteher Ihres Bezirs. — Ditzbort.

1. Ja. 2. Rein. — Jwel Wederlande, Abberstand gegen die Stantsgewort illest vor, werm der Alberstand gegen Beaute geleichet ih, während der Beaute in rechnätiger Unsähdung seines Kautes sich befaub. —

2. 6. 8. 100. Sie untilen zum Termin perionisch erischenen. —

2. 6. 8. 100. Sie untilen zum Termin perionisch erischenen. —

3. 8. 153. Der zum Armenanwalt debestre Rechtsanwalt erhält von niemand – ander von der unterlegenen Partei — Gerichäbigung.

3. 8. 153. Der zum Armenanwalt debestre Rechtsanwalt erhält von niemand – ander von der unterlegenen Partei — Gerichäbigung.

3. 8. 153. Der zum Armenanwalt debestre Rechtsanwalt erhält von niemand – ander von der unterlegenen Partei — Gerichäbigung.

3. 8. 153. Der zum Armenanwalt debestre Rechtsanwalt erhält von niemand – ander von der unterlegenen Partei — Gerichäbigung von Vereihnen beträgt is 719 765 32. 2 Uringen erhalten als solche nichts vom Staate. — Rhomeln. 1. und 2. Rein. 3. 3a. — Fr. 6. 25. Die Jurdüstrichen Bertrichten Staate. — Rhomeln. 1. und 2. Rein.

2.— IR. b. Die dohn des Sciempeld hangt von der dohn dalls im Bertrag nichts misgemacht ift, dom Gericht festalehende — angemessen rechtsällig.

3. Rein. — Z. 28. Es min eine — im Etreitfall und falls im Bertrag nichts mitgemacht ist, dom Gericht festalehende — angemessen erhölten.

3. Rein. — Rhomen der kann die erhälte erhalte erhalte eine Seit zur der der kenntalt wäre nach Jürer Durchelman um Lüptlichen Seit im diese Angemanne des Angemenden – Rhomen wieden der Bertingen der Be Gemeinden febr verfchieben. 2. Goweit erfichtlich, fann die Rente gurfin geforbeit werben. - 20. 202., Weihenburgerftrafe. 1. und 2. Rein

Briefkalten der Expedition.

G. Er. D. Die illuftrirten Musgaben werben für gut gehalfen.

Witterungeliberficht vom 5. Januar 1897.

Stationen.	Barometer- ftand in min, redugirt and d. Mercesip.	Kinding	Dinbilarte (Stala 1—12)	Botter	Lemberahir nach Celfins (BC. = 40K.)
Swinemfinde . Samburg . Gamburg . Gerlin . Wiesbaben . Minchen . Wien . Saparauda . Betersburg . Corf . Aberdeen . Baris	771 769 771 769 769 771 777 757 758 768	0000000 MON	28218101080	Rebel bebedt bebedt bebedt wolfenlog bebeft Schnee Rebel heiter bebedt	-B -11-14-9 -1-14-14-14-8-0

Wetter-t rognofe für Mittwoch, 6. Januar 1497. Theils beiter, theils nebelig bet einens ftrengerem Froft und schwachen suboplichen Binden; feine ober unerhebliche Niederschläge. Berliner Betterburenn.

Sozialdemokratischer Perein für den 5. Berliner Reichstags-Wahlkreis.

Donnerstag, den 7. Januar, abends 81/2 Uhr: im Lotal des Herrn Buste, Grenadierstraße 33:

General-Versammlung.

L Borfrog des Stadiverordneten Genoffen Tupont über "Borgainge im Mothen Dante". 2. Distussian. A. Bericht bes Borfrandes und Kasituers über das 4. Quartal 1896. 4. Bereinsangelegenheiten und Berichtebenes. Die Genoffen werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Keine Mitglieder werden in der Bersammlung ausgenommen. Der Borsiand.

Achtung! Charlottenburg! Achtung!

im Lotale Bismardehöhe, Wilmersdorferftr. 39:

Grosse öffentl. Volks-Versammlung.

2ages Drbnung:
1. Der hamburger Safenarbeiter Streit. Referent: Reichstagd-Albgeordneter Wilhelm Liebknecht. 2. Distussion. 3. Berschiedenes. Ein jeder Arbeiter muß in dieser Bersammlung ericheinen.
202/20 Der Vertrauensmann.

Gefundbrunnen Badstrasse 35/86 Marienbad Badstrasse 35/86

Großer Wiener Masken = Ball

sozialdemokr. Parteigenossen Reinickendorfs.

Mujang 8 Uhr. Den Entree: Damen 25 Bi., Serren 50 Bf.

Das Comité.

Für 12 Mark Stoff zu einem Herren-Anzug. Für 15 M. ff Kamm-garn od Cheviot. ff Winter-Paletotstoffe. Reste. Tuch-

Lager C. Hoher Steinweg No

Theiliahlung. Monatt. 10 M., Iol.
Mash nur an fichere Kunden, gegen
Baar ju jedein billigsten Breis.
Tomporowski, Schuehermeister,
Berlin C., Jüdenstr. 37, 1 Tr.

firafe 13, 2 Tr., Gifder.

Schön Gcladen, N. Freienwalderfte, ivo feit viel Jahren Restauration und Schansgeich m. voll Konzessium m. Er-folg betrieden wurde, per l. April 1897 zu vermiethen, event das Haus unter günstigen Bedingungen zu verfansen. Rosendorff, Bemburgerkt. 15/16, I.

Mieine freundliche Wohnungen Agritjulliuge reelle Angüge und And 2 sin 2 Studen sofort in pr. 1 April 1897 bei Müdner, Gesellichaftsdaus, Gemenünderdricht, Edineibermeister, Gemenünderdricht, Edineibermeister, Gebl. Schlafft. an 2 j. drn. sof. su perm. Swissendinderfr. 46, v.22r. 3142b

Ordl. mobil. Schlafftelle Oberbergen tage 18, 2, 2r., Fischer. 3143b

Art, Meydauer. 3150b

Belle=Ullianee=Theater.

Die Volks-Vorstellungen unter Regie von Julius Türk werben bon nun an unter Theater täglich annoncirt.

Sonning, ben 10. jum lesten Male: Don Carlos. Sountag, ben 17., jam ersten Rale: Gläubiger von Strinböerg Die Unehrlichen von Rovetta. 229/14

Bentral-Kranken- und Anderer Unternehmungen wegen wünfcht ein Parteigenoffe fein Cofts, Sterbekaste Weise und Waterinkwaarengefohr, mit Rolle zu vert. Preis 1000 St. Offerten unter W. W. ustumt die Gro. entgegen. 31460

Siliale Berlin L. Rorb. Mitglieder = Berjammlung

an Freitag ben 8. Januar, abends 81), libr. im Laffenlotat bei Bofin. Schön-holzer u. Auppinerfiraften Gefe. Enges ord nung: 1. Berteljährlicher Kaffenbericht. 2. Wahl der gelammten Berwaltung. 3. Kaffenangelegenbeiten.

Barne biermit feben, meiner Frau etwas gu borgen, ba ich für nichts auffomme. 3. Smolat, Schüpenfir. 31,

Tabaksstengel

Bühne v. 2 M. co. Abella Fran alibenitraße 145. Große Betten 12 Ml.

Achtung! Achtung! Aunftliche Zöhne von 3 M. an, Theilz, wöchent! I M., wird abgeholt. Bahnziehen, Zahnreinigen, Rerviöhten

Guckel, fir. 12, Stegligerfir. 71 L.

(Oberbeit, Unierbett, zwei Riffen) mit gereinigten neuen gebern bei Guftob Enfrig, Berlin b., Deingen-nrafe ic. Erristlick indenten. Diele Muerkennungofcreiben.

Gutes gangbares Rolomintmaaren-geichaft ummanbehatber fof, billigft au verfaufen Dieffenbachftr. 35. 31415

nimmt Robiabalhandlung für 12 M. in Zahlung bei febr billigen Breifen. Schönholzerftr. 7, Laden Unto. 18800

Der Stolz der Hausfrau ist eine blendend weiße Wäsche. Diese wird am sichersten erzielt durch die Berwendung des echten

Dr. Thompson's Seifenpulvers

gum Balden und Bleichen, wobet die Stoffe mehr geidont werben, als bei jeder emberen Baldmethobe, auch viel Drube, Beit und Gelb erspart wirb. Ran achte auf die Schupmarke "Zchwan".

Bu haben in ben meiften Droguen. Geifen. und Rolonial-waaren Sandlungen.

Tobes Angeige. Mien Bermandien, Freunden und efannten gur Radvickt, daß unfer Ger Sobn, der Maurer

Emil Lehmann

eh furzem fünltägigen Leiben am Le Lungenenigfindung gestorben ift. Die Beerdigung findet flatt Donners-

tag nachm. 4 Uhr auf bem Schönes berger stirchbof in ber Markrafte. Die tiefbetrübten Gitern. Familie Lehmann, Schöneberg, Alazienste. 15. 3151h

Gin treues Anbenten im Dergen mabrt feinem Mitglieb 3159b

Emil Lehmann Der Rauchtlub "Phonix"

Schöneberg, Mitglieb bei Raucherbunbes bed Arbeiter Allen Freunden und Befannten gur Rachricht, bab unfer Rollege

Carl Geschwind

ant 4. d. W. verstorfien ist. Die Weserblgung findet Donnersing, den 7. d. W., nachm. 2½ Uhr, vom Trauerbause Reiniskutderserstr. 65 nach bem Lirchhofe ber Dantesfirche Millerftraße fratt. 334: Die Rollegen ber Becfein'icen

Tobes-Angeige.
Ann Freunden und Bei fannten gur Radvidit, daß der Tod meinen Bater von felnen Beiden befreit hat. 31466 Befben befreit bat.

Beerbigung Donnerftag, ben
Peerbigung Donnerftag, ben
T. Jan., nachm. 3¹/₂, Uhr. vom
Sterbehaufe. Um filles Belfeib bittet Euril Echmidt,
Tresconstraße Mr. 24.

Dantsagung. Für die liebevolle Theilnahme und die gahlreichen Krangspenden dei der Beerdigung meines lieben Manned und unfered Sohnes sagen wir flere mit Allen unjeren berglichken Dant, imdbefandere den Sangern des Gefang-pereins "Lieberluft" (D. b. A.S.A.) für den erhebenden Gefang am Grabe, 31406 Wittme Mockuns.

Bittive Mocwas. Louis Mocwas und Fran.

Adtung, Kupferichmiede! Deffentliche Berfammlung

Rupferichmiebe-Wefellen Bertine

Rubserschmiebe-Gesellen Berlind Zonnabend, den D. Januar 1897. abends 1/19 llber. bei derm Peind. Weinkr. 11, Berkerstofal der kunserschmiede. Aagedord nung: 1. Wahl von direktoren zum Ois-positionssonds. 2. Beschuhfallung über die Utenklien aus der ebe-maligen Brüderschaft der Kunser-schiede Gesellem von 1871 (Jahne, Billsommen, Becher, Standarten, Warschallfälde u. dergl. mehr). 3. Versichtedenes.

Der Bertrauensmann

Der Berfrauensmänn ber Bertiner Aupferschmitebe. Jur Defang der Untolien findet Tellersammlung fiatt. NB. Die Kollegen werden erincht, es den älteren Kollegen mitguthellen, die der alten Junft ungehören; des aleigen denen, die der jehigen modernen Deganitätion angehören und den "Bormarte" nicht lefen.

Befehalle, fichere Erifteng, bert. für 500 DR. Off erb. Sch. Poftamt 50, 31476

Arbeitsmartt.

Mamfells auf beffere Rnabenanglige verlangt Stein, Abalberiftr. 22.

Rolporteure

für Bilber, Spiegel, Dansfegen, bei hober Provision, verl. in ber Rahmern fabrit Melandetbonfer. 18. 21.156

Façondreher
berfangt Schambenfabrit Charlotten Genen Granit. Schleifer verlangen

herruberg u. Teemann, Linden grafie 3, 2 Tr. 31367 Glettrotechnifer, welcher patents freien guten Affremulator berfiellt, verf. Aangewerbe, Scharrenftz. 11. [31448

Bur die hiefigen Lefer liegt der heutigen Rummer unfered Blattes die Gewinntiffe ber breuhilden Mufalliachen, Rtagen, Cingaben, Die Gewinnliffe ber preufrichen Butzger, Stegliberfir, 65. Lotterie vom geftrigen Tage bei.

Bur den Inhalt der Inserate übernimmt die Redattion dem Bublikum gegenüber teinerlei Berantwortung.

Theater.

Miitwoch, ben 6. Januar. Opernhaus. Carmen. Zchanibielhans. Der Berichwender. Deutsches. Die versuntene Glode. Berliner. Renatsfance. Rachmittags 3 Uhr: Alchenbröbel. Leifing. Jodem das Seine. Borber: Das Deltriglein.

Besten. Febora. Rened. Marcelle. Refidenz. Der Franenjäger. Unter ben Linden. Der Schmetter

Thalia. Golbene Herzen. Hierauf Das Wetterhäuschen. Zentral. Gine wilde Sache. Schiller. Gin Wintermarchen. Diend. Schwerenstifer. Belle-Alliance. Adam und Eva. Bolfs. Kobert und Bertram. Briebrich Wilhelmftabtifches. Der

Beildenfreffer. Gein Berhaltnif. Baffage Banoptifum. Traumbilber

Mpollo. Spezialitäten.

Belle=Alliance=Theater Bolfs Borftellung unter Regte von Julius Turk. Sonntag, 10. Jan., nachm. 3 Uhr: Jum legten Male:

Don Carlos.

Eragobie von Friedrich Schiller. Billipp: Bilhelm Ruff; Gifabeif; Therefe Frendurg a. Gaft; Don Carlos Richard Jurgas; Marquis Bofa: Jul Richard Jurgas; Marquis Bofa: Int. Türk — Gintrittstarten & 60 Bf. find in ben befannten gahlftellen gi haben. Die Billets merben verlooft

Friedrich Wilhelmit. Theater.

Der Beilchenfresser. Luftipiel in 4 Atten von G. b. Moser. Donnerstag: Der Weineldbauer. Boltsfühl in 3 Aften von Ludwig

Freitag: Die Baife von Lowood. Schaufpiel in 3 Aften von Charlotte Birch Pfeiffer. — Jane Cyre: Marg.

Sonnabend, nadim 411br: 902ar und Morit. Gine Inftige Bubeng in 5 tollen Streichen von Fris

in 6 tollen Streichen von Fris Schäfer.
— Abends 8 Uhr: Vor Zonnenaufgang. Soziales Proma in 5 Alten
von Gerhart Happimann.
Sonntag 4 Uhr: Der Pfarrer von
Atreffeld. — Abends 8 Uhr: Der
Veiligenfreifer. — Montag: Zum
1. Male: Das Edift des Kaifers.
Hillets ohne Sorbeftellgebilhe ander
Theaterfasse, außerdem im Invalidendont, Unter den Einden 24, dei Pauf
Romeid, Leipzigerstraße 6, und Infins
Gengenfeld, Marfgrasenfar. 50.

Shiller-Theater (Wallner-Theater).

marchen. abendo 8 Uhr: Der Millionenbauer.

Ditend Theater.

Gr. Franffurterfir. 132. Dir. C. Weiß. Täglich: Zchwerenöther. Boffe mit Gefang bon Sch. Afein. Minfit von G. Steffens. Anfang 8 Uhr. Sonntag, 10. Januar, nachm. 3 Uhr: Auf allgemeinen Wunich bet ermäß. Breifen: Der deutiche Michel.

Volks-Theater 34 Reichenbergeritt. 34

Weihnachtsfeft= Dekoration Robert und Bertram

Große Gefangsposse in 4 Aften von G. Raber. Ansang: Sonntags 7 Uhr. Entree 50 Pf. dis 4 M.

Moabiter Stadt-Theater Alt-Monbit 48. pente fowle von nun an wieber jeben

Mittwoch: Stettiner Sänger



Anfang prag. 8 Uhr. Entree 50 Bf. Borverfauf 40 Pf. (fiehe Platate). "Emma, mein Maufedwangden!" Reuefte Burledle.

Donnerftag, 7. Januar: Rongerthaus Zanöfonci. Freitag, 8. Januar: Bittoria Brancrei.

Achtung! Achtung! Englischer Garten, Mexander Sountag, 28. Jebr., 13. u. 14. März, 21. März (Sountag) 8754 Sale frei. 3

Central=Theater.

Mire Jafobir: 30. Dir. Rich. Schulz Mittwoch, ben 6. Januar 1897; Emil Thomas a. G.

Gine wilde Sache. Große Ausgattungsposse mit Gefang und Tanz in 5 Bilbern von ED Mannsadt und J. Freund, Musit von J. Gindböhofer. Ansang 1/28 Uhr. Worgen und die solgenden Tage:

Morgen und bie ! Gine wilbe Cache.

Mlexanderplay-Theater.

Beite und die folgenden Tage: Bifante Rovitat! Zein Berhaltnif. Sittenbilb aus bem Berliner Leben in Wiften von Rarl Boble. Anfang 8 Ubr. Bond, auch die zu anderen Bor-fiellungen andgegebenen, behalten ihre Gilrigfeit – Sonntag, nachm. 4 Uhr, zu fleinen Preisen: Max u. Worse, eine luftige Bubengeschlate in 5 tollen Streicken von Frit Schäfer. Billeis find ichon 3 Tage vorher ohne Borbeneligebühr an der Theaterkaffe

Thalia-Theater. (vormals Abolph Ernit-Theater). Golbene Herzen. Schwant in 4 Affien von G. Karlweis.

Das Wetterhäuschen. Mustal. Genrebitd von Abrian Roh. Deutsch von Dermann hirschel. Muzie von Selbu. Morgen und folgende Tage: Die-selbe Vorkellung.

Parodie-Theater

Oranienstr. 52.
Gestiptiel der reifenden Schambielergefellichaft des Direktors Joh. Lumbe aus Dobern dei Bensen in Böhmen: Die Krenzsahrer oder Emma den Falkenschaftelt. Großed romantisches Sittenschauspiel. Anfang Woche 8 Uhr. Sonntrags 7½ Uhr. Entree 75 Bf. dis 3 M. NB. Verchrungswärdige: Da diese Stat sich überall des besten Beitalls erfrente, so glaube ich in der Wahl des felben auch hier keinem zahlreichen Bestude entgegeniehend. Sochachtungsboll Johann Lumpe. Direktor.

Apollo-Theater. Friedrichfte. 218. Dir. 3. Blud. Zägliche Borführung bes Cenfationsbilbes

Endlich allein! Auftreten ber ichonen Greolin Carlotta Kara

The Kellinos Robert Steidl, Mr. Ganivet

n. f. w. u. f. w. libr. Anfang 8 Uhr. Ihren, Walche, Golbio. Granafschund Raffenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. ipoitb. Pfandleihe Reanderfir. 6.

Urania, Tauben Strasse No. 48-49. Maturfundliche Andfiellung täglich geöffnet bon 10 libr vorm. ab. Eintritt 50 B. Wiffenichaftl. Theater abendo 8 libr. Circus Renz

(Jubilanme Zaifon 1896/97.)

Sternwarte Invalibenfir. 57/62

8 Uhr abendo Borträge, mit Axperi-menten u. gr. Lichtbildern ansgestattet. Räheres die Tagesanschlage.

Castan's

Panopticum.

Neu! Die wunderbaren indischen

Neu! Pygmäen.

Feen : Palaft, ftrafie 22

Direttion Winkler & Frobel. Bieberholung ber

Renjahrs - Reft - Borftellung.

Koloffaler Erfolg

Miefen-Brogramms

Sensations-Nummern.

Berliner Possen-Theater

Münzstrasse 17.

(Eingang gönigögraben.) Direktion: Joseph Michinger und Leonbardy Sastel. Sein Portrait.

Des Löwen Erwachen.

Operette von Brandt.
Der Lumpenball.
Burleste von M. Dannu L. Sastel
Anfang 8 Uhr. Gutree 30 Pf.

Anfang 71/2 Uhr, Sonntage 6 Uh Entree 30 Bf. Refervirt 50 Pf

25 3

Ur-Australier

Neu!

Neu!

50 Bf.

äglich von 71/2 Uhr abenbe at. 3m Theater : Saale täglich

Passage-

Panopticum.

Traum-

bilder.

Beihnachtsfeerie m. Dufit u Gefang.

Ohne Egtra-Entree.

Nur noch kurze Zeit!

Mittwoch, ben 6. Januar 1897.

Kolossaler Erfolg. Luftige Blätter!

Aus dem equentifden Theil des Brogramms find befonders hervorgu-heben: Magnd n. Atherqued, arab. Dengite, in Freiheit vorgefährt von Germ Sugo Sergog. Freihlings-reigen, dangeftellt von Frl. Bally Mend, Fran R. Reng, Min Edg, Min Jendarg und dem Postillion d'appoin lephora und bem Postill yrt. Mgnes). 16 Epring Afrobaten. nübertroffene Rouitat. Puftige Blatter!

Rgl. Rommiffionsrath und Direftor.

Sajippanowsky's Dentsche Konzerthallen Spandauer Brücke 3. Neu! Neu! Neu! !!Im Frühlingsglanz!!

Populäre Konzerte: Im Fliederhain, In der Rofenlaube, Im Objegarien, In ber Hopfenlande, Im Weinberge. Entrée frei! Entrée frei! Theater:Abtheilung:

Steppfe's Brantfahrt

Ausschank der Berliner Bock-Brauerei.

Inventur=Ausverkauf. Bon 6. bis 15. Jan., vorm. 9 b 12 Uhr, werben biverfe bei ber 3

Strümpfe und eiesten Breifen ventur aus. Stridgarne erfauft. Strumpffabrit. Wallner benterftr. 26-27, Muig. VII. 31450

Circus Busch.

Bahnhof Börse. Mittwoch, ben 6. Januar 1897, abends 71/2 Uhr: Gr. außerordentl. Borftellung.

Bejonders hervorgubeben: Die Fahrt mit der Troila einen 30 Juß haben Berg hinaul. Roch in feinem Eircus gezeigt Drajnale Idee des Dir. Buich. Außerdem: Dir. Buich mit seinen bestreff. Freiheitspierden. Elektriiche Quadrille, geritten von 6 Damen und 6 Derren. Auftreten des Damen und 6 herren. Auftreien bes Edulreiters herrn Zalamonofi. Der vorzägl, Jodepreiter Mr. Roches. Befchw. Deite. Drahtfeilfünuterinnen ohne Konfurrenz Spezialitäten ersten Aanges. Borzügliche Clowns. Morgen: Nach Sibirien.

Mach Sibirien.

Alcazar Variété und Spezialitäten-Theater I. Ranges. Dresbenerit. 52/53 (City-Paffage)

Unnenftr. 42/43. Bornehmfter Familien Aufenthalt.

Reu! Papa's Zahnichmerzen. Polle mit Gelang in 1 Aft. Leonhard und Falconi! Operund Opereiten. Duetissen ohne Konturrenz. Brothers Riston, Lustiumer. Loite Sieger, preisgetrönte Kontra-Altissim. Der urtomifche 28 ebling. Die berfifmie Bariffon.

Anfang Bochentags 8 Uhr. Entree Countage 6 30 Pf. R. Winkler.

Loh-Tannin-Bad nur Channeeitr. 35. e n Baber für Krantentaffen. Probebad i Mark.

F. Pettersson. Texika v. Meper u. Brodhaus Biffenschaft toute 129/11 Mutiquarint Rochitr. 56. 1.

8. Januar

Das Beste ist immer das Billigste! Dies trifft auch gang besonders gu beim Einfauf von Wasichartitein!

Dr. Thompson's Seifenpulver

bat seinen seit ca. 20 Jahren bestehenden Ruf als vorzig-lichstes Baich und Bleichmittel glangend bewährt. — Man erzielt bei bessen Amwendung bleidend weise Baiche ohne Bleiche, erhart viel Mühe, Zeit und Geld und schont die Stoffe mehr, als bei jeder anderen Boschmethode. — Aur echt mit der Schuhmarke "Schvan".

Bu haben in ben meiften Seifen., Droguen- und Rolonial-waarenhandlungen.

Ausnahme-Preise Mittwoch Donnerstag den 6. 7.

Kleiderstoffe

Sämmtliche Neuheiten der letzten Saison, einfarbig und Kaffeetassen 10 pt. gemustert, sowie

Reste und einzelne Roben sind im Preise bedeutend herabgesetzt.

Tarlalan mit Silberstreifen Meter 30 Pf.

Tischzeuge

Reinlein. Tischtücher 95, Pt. 1,20, 1,85 ML Stubenhandtücher Diz. 3,75 u. 5 Mk. Küchenhandfücher Dtz. 2,80, 3,60, 4,50 M Rollfücher 45, 70, 85 Pf.

Damen-Wäsche

Priesenhemden mit Spitze 1,20 M. Achselschlusshemden mit Spitze 1,65 Mk. Beinkleider stickerei 1,65 Mk. Nachtjacken, Dimiti mit Spitze 1,55 Mk.

Putz-Artikel

Abgepassie Rüschen 25 a 48 PL Colliers aus Band und Spitzen 45 Pf. Ballfächer mit Malerei und Spitzen 1,10 Mk. Straussfederfächer 2 MR.

Damen-Handschuhe

Ringwoods 35 Pf. Tricothandschuhe mit Futter 40 Pt. Ballhandschuhe, Lange 12 Knopt 55 Pr.

Porzellan

Kaffeekannen 22, 25, 50, 65 Pt. Theekannen 45 Pr.

Milchtöpse, 4 Grössen, 10, 12, 15, 20 Pf.

Speiseteller, weiss, 10 Pf. Dessertteller, , 8 Pt.

bemalt, durchbrochen, 10 Pf. Salzlöpfe, bunt bemalt, 3 stuck 45 Pf.

Steingut-Vorratstonnen, blan, 32 Pt. Speiseteller, weiss, 6 Pf. Theegläser mit Bordure 15 Pt.

Champagnergläser, Blumenmuster, 10 PL Wassergläser, Blumenmuster, 12 Pf. Bierbecher mit Goldrand, 16 Pf.

Emaille-Geschirre

II. Qualität,

Schmortopfe, Kasserollen, Wasserkessel, Schüsseln, Wasserkrüge u. s. w.,

nach Gewicht Pfund 35 Pf.

Marmorierte Eimer, Durchm. 28 ctm., 85 PL

Galanteriewaaren

Jap. Dekorationsfächer, ca. 70 ctm. gross, 30 Pf. Jap. Krümelschaufeln mit Besen 30 Pf. Franz. Bronze-Figuren mit 10% Rabatt.

Möbelstoffe

Gardinen, weiss und crême, das Fenster 3 Mk., das Mtr. 45 Pf. Schlafdecken 1,65 MR.

Plattdecken, weiss mit Bordure 1,35 Mk.

Wollwaren

Damensirumple, schwarz gewebt 64 Pf. schwarz gestrickt 70 Pf.

Damenröcke, gestrickt 1,35 Pf. Damen-Schürzen

Hausschurzen, extra weit 85 Pf. u. 1,15 Mk. Tapisserie-Artikel

vorgezeichnet:

Bürstentaschen, Steilig, Fils mit Plüsch 35 Pf. Journalmappen, Fils mit Plüsch 75 Pf. Streichholzbehälter, File 75 Pr.

Schuhwaren für Damen

Filzpanioffel mit Absatzfleck 90 Pf. Filzschuhe 1 MIL Tanzschulle, Kalblackleder 2,90 Mk.

Herren-Konfektion

Hohenzollernmäntel 20 MR. Winterjoppen, gefüttert 7,50 Mk. Beinkleider aus Buckskin 5 Mk.

Knaben-Anzüge, blauer Cheviot mit Matrosenkragen

6 Grössen 2,80 bis 4,90 Mk.

Bur ben Inferatentheil verantwortlich: Th. Glode in Berlin,